

Sonderausgabe: Gesolei

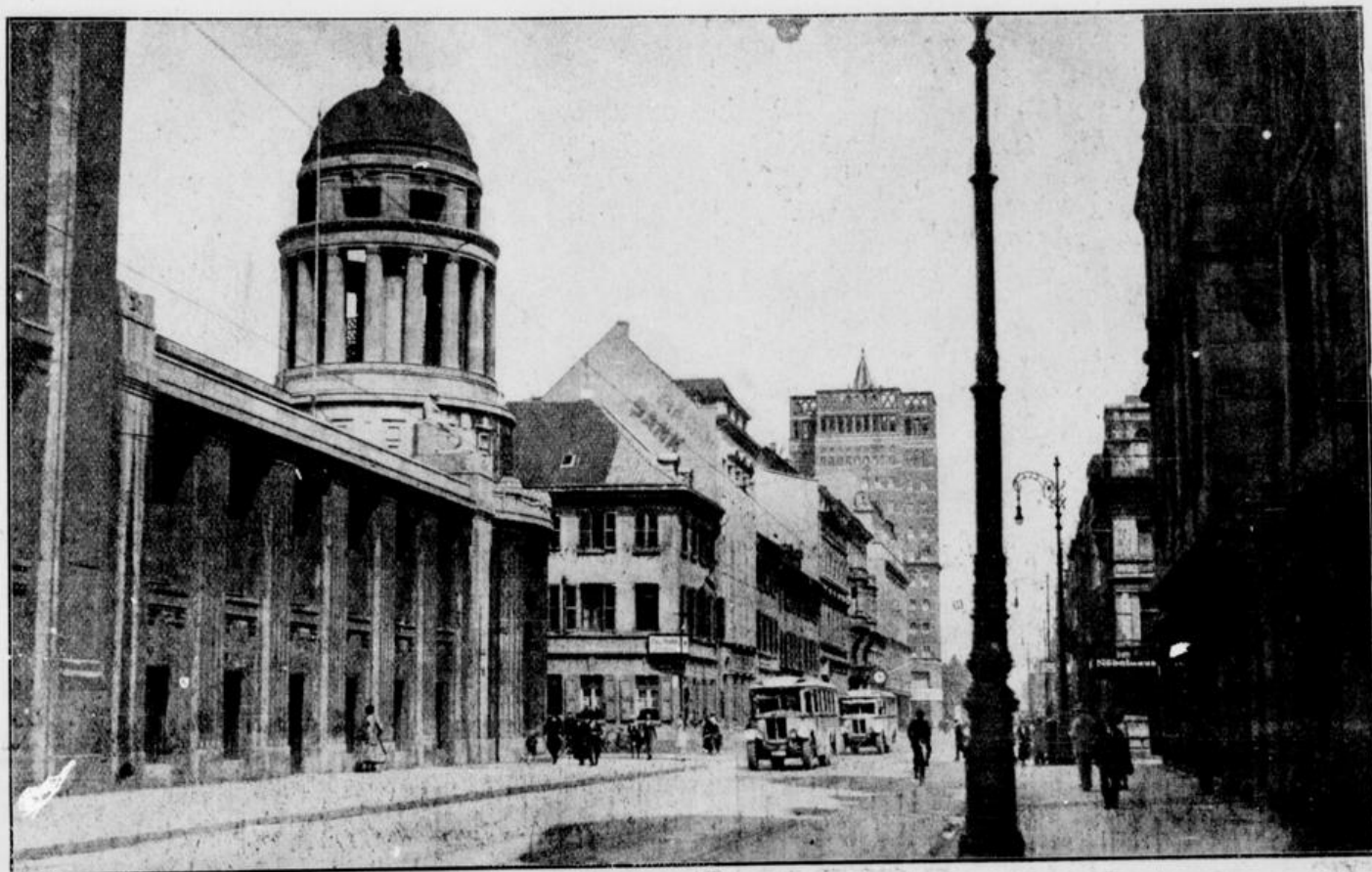
Heimat und Welt

Illustrierte Wochenbeilage

2. Jahrgang

Sonntag, den 15. August 1926

Nr. 33



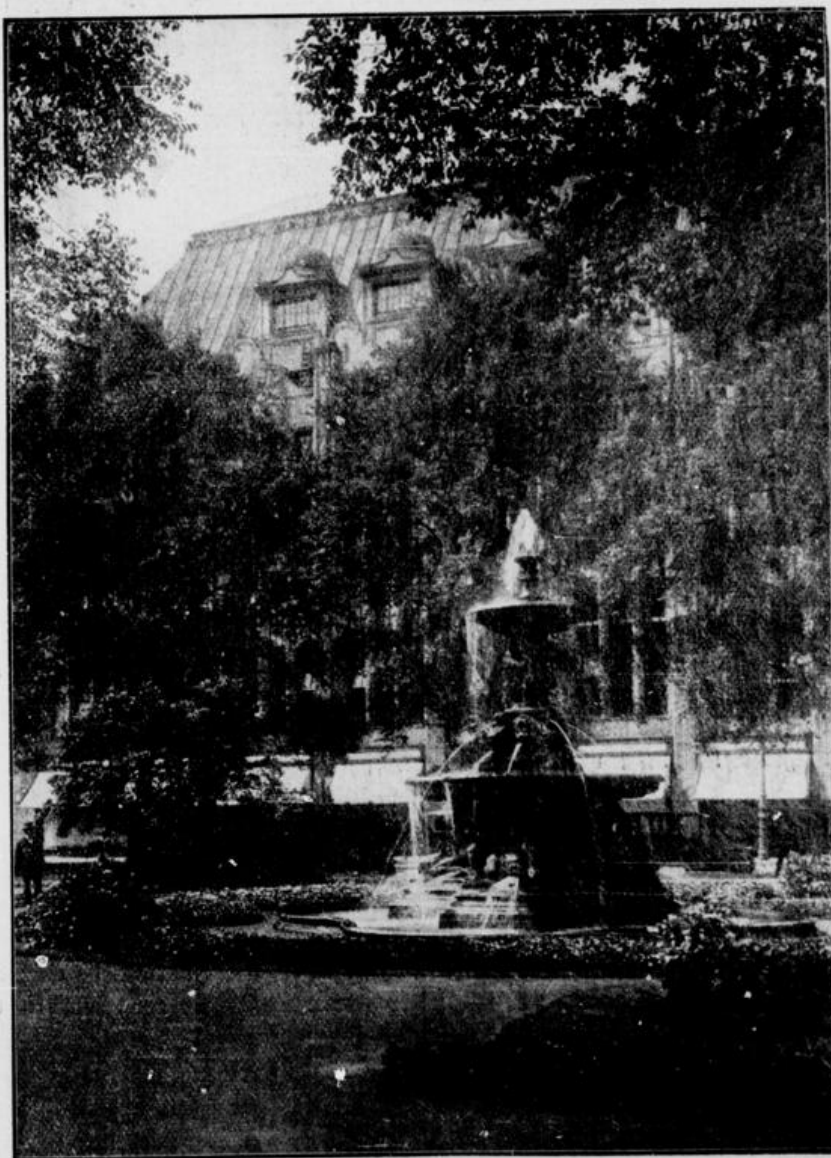
Blick durch die Breite Straße auf das Wilhelm-Marg-Haus.

Photo Edm



Jan Wellem und das alte Rathaus.

Photo Edm



Am Corneliusplatz.

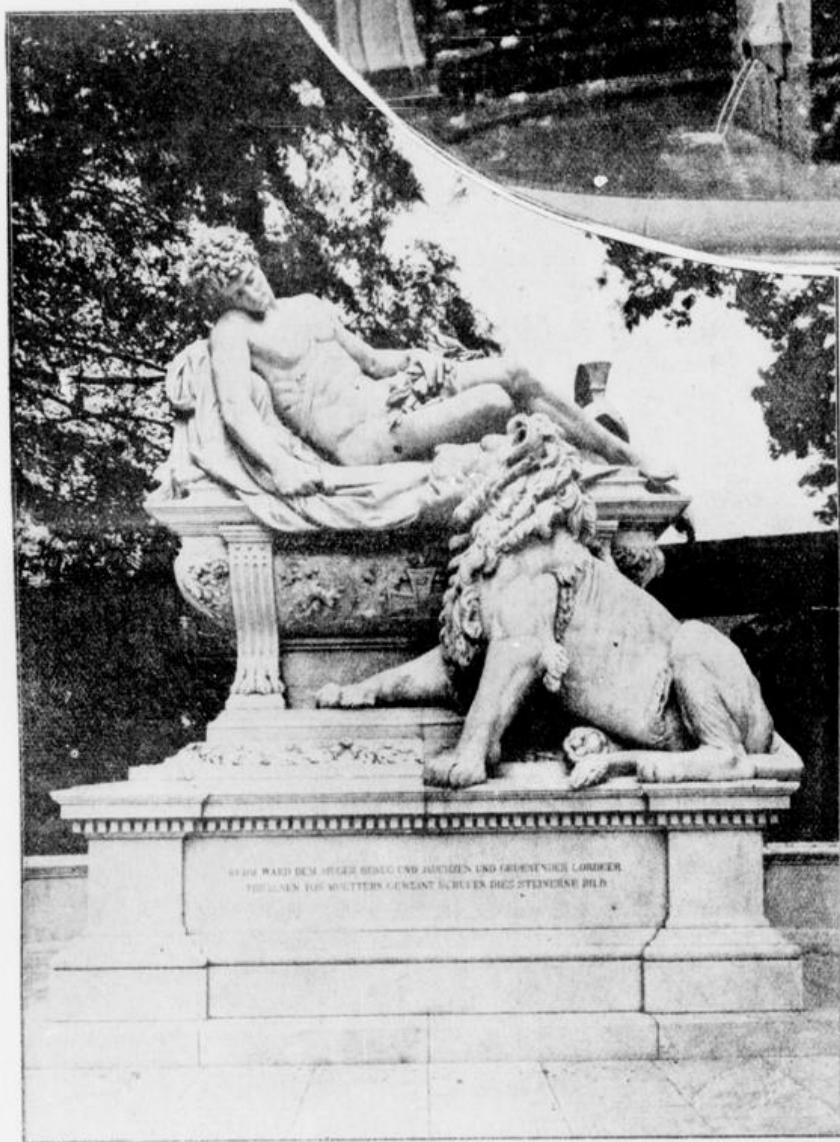
Photo Edm

Denkmäler und Brunnen in Düsseldorf



Brunnen
an der Königsallee.

Photo Sohn, Düsseldorf



Kriegerdenkmal.

Photo Sohn



Märchenbrunnen im Hofgarten.

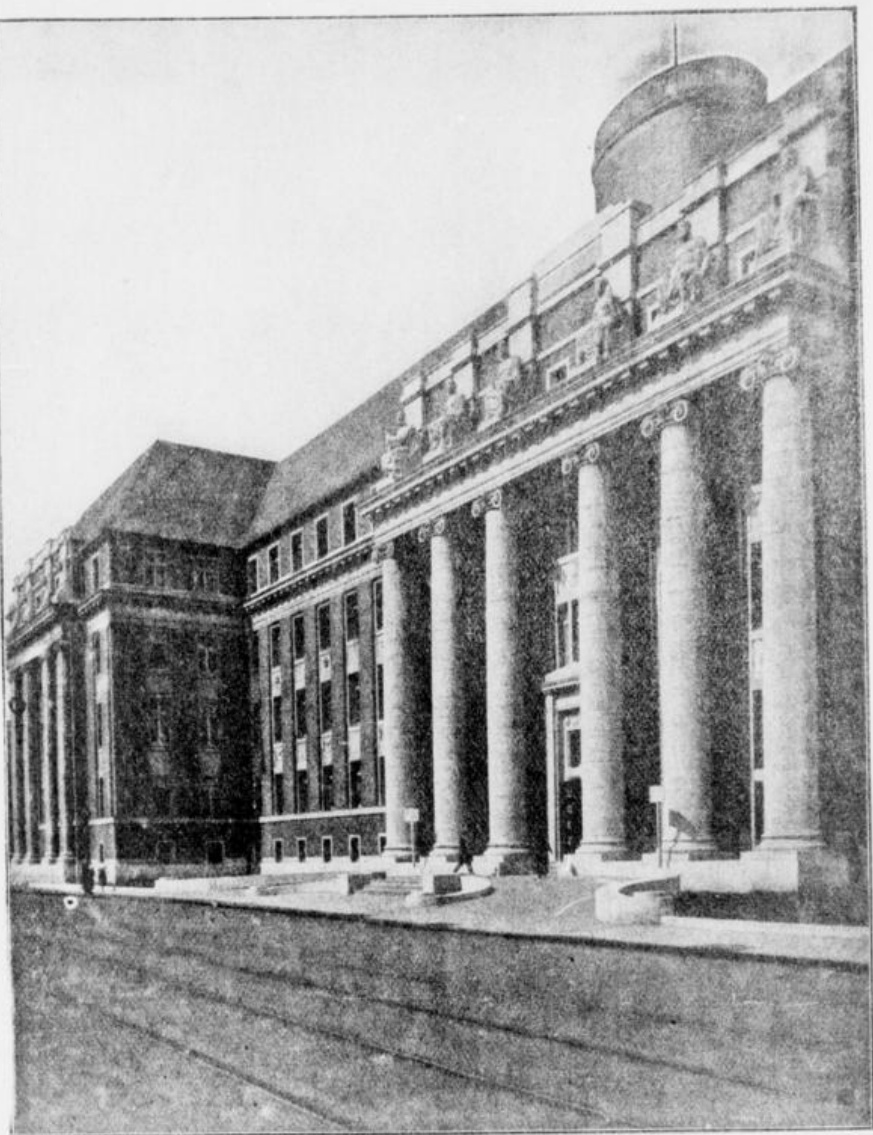
Photo Sohn

Das schöne Düsseldorf.

Wie Köln „das heilige Köln“ heißt, so ist Düsseldorf's Name „das schöne Düsseldorf“. Mit diesem Namen wird es angerufen von allen, die es lieben. Und wer könnte diese Stadt und liebte sie nicht! „Das schöne Düsseldorf!“ Wenn während der letzten schweren Jahre jemand diesen Namen aussprach, so schwang leise Klage im Ton mit wie um ein Todgeweihtes oder schon Verlorenes. Die Stadt, deren frische Jugend, deren heitere Kraft, deren ruhiges Streben unverwundbar schienen, kränkelte plötzlich, von harten Schicksalsschlägen an der Wurzel getroffen. Aber ebenso plötzlich hat Düsseldorf das Schicksal wieder bezwungen, seine alte Kraft wiedergefunden. Und heute klingt, wenn sein Name ausgesprochen wird, nicht mehr Wehmut mit, heute klingt es wieder wie früher voll Stolz, voll Freude, voll Liebe: „Das schöne Düsseldorf!“

Wie war diese Veränderung binnen Jahresfrist möglich? Dem Fremden muß sie wie ein Wunder scheinen. Wer aber weiß, welche starken und immer tatbereiten Kräfte in dieser Stadt stecken, Kräfte, die wohl unter dem Joch der fremden Gewalt in Untätigkeit gehalten, aber nicht zermürbt werden konnten, der sieht in der Wiedererweckung Düsseldorf's kein Wunder, sondern nur einen neuen Beweis für die unzerstörbare, reichströmende Lebenskraft der schönen Stadt. Aus der alten starken Wurzel heraus erneuerte sie sich, wächst sie wieder den alten Zielen zu, eine Stadt der Kunst und der Gärten, aber auch die Stadt des Stahls und des Eisens, der großen Wirtschaftsverbände und des modernen Verkehrs, vor allem auch die Stadt großer und schöner Ausstellungen. Waren es doch Ausstellungen, auf deren goldener Grundlage Düsseldorf zur Großstadt erwuchs!

Wer heute nach längerer Abwesenheit Düsseldorf wieder sieht, findet die Stadt größer, bewegter. Bunt, wirbelndes Leben flutet durch die schönen breiten Straßen. Vor allem aber gibt eine neue große, zu monumentalen Wirkungen strebende Architektur Düsseldorf erhöhte Bedeutung, gibt der Stadt neue un-nachahmliche Reize. Reich ist das Rheinland an Schönheit. In Düsseldorf erstrahlt diese Schönheit, zu stärkster Wirkung zusammengefaßt, innerlich durchglüht, voll pridelnden Lebens, von lustigen Lichtern überglänzt, wie in einem leuchtenden Spiegel. Wer das Rheinland sah und an Düsseldorf vorüberging, hat viel verloren. Wer aber Düsseldorf sah, wird es nicht wieder aus dem Gedächtnis und aus seinem Herzen streichen.



Sonntags- und Mittwochszüge.
Sonntagsfahrkarten nach Düsseldorf.

Aus Anlaß der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 „Gefolei“ ist die Anlage von Sonntagsrüdfahrkarten nach Düsseldorf innerhalb der Bezirke Elberfeld, Essen und Köln wesentlich erweitert worden. Sonntagsrüdfahrkarten, die für die II., III. und IV. Bagentklasse ausgegeben werden, sind bekanntlich um 33 1/3 % billiger als die gewöhnlichen Fahrkarten. Sie bieten noch den Vorteil, daß die Reise bereits am Samstag mittags antreten werden darf, und daß die Fahrkarten bis zum nachfolgenden Montag, 9 Uhr vormittags (späterer Zeitpunkt der Rüdfahrt), Gültigkeit haben, so daß man nahezu 2 Tage in Düsseldorf verweilen kann.

Sonntagsruffahrkarten nach Düsseldorf werden auf den nachstehenden Stationen ausgegeben:

Reichsbahn- direktionsbezirt Eberfeld:	Konsdorf Schwelm und Schwelm-Voh Schwerte Solingen Hbf. und Solingen Nord Velbert Hbf. Vohwinkel Wermelskirchen Wermelskirchen- Zente	Redau Werden Wesel
Altena Arnsberg Barmen Bennath Berg-Vorn Berg-Neutkirchen Benesburg Burscheid Dornap-Hahnenfurth Düssel-Reisholz Eberfeld Erkrath und Erkrath Nord Grevelsberg Großenbaum Gruiten Hagen Hilfen Hilfen Hochdahl Hofermühle Hödeswagen Jommigrath Jocklohn Kipperheg Langeisfeld (Mhld.) Lennep Lintorf (Kr. Düsseldorf.) Lüttringhausen Reichmann Rillpe Reandertal Reiniges Schlag Tyladen Reichsheid Hbf. Reichsheid-Gülden- werth	Reichsbahn- direktionsbezirt Köln: Büttgen b. Neuh Dalheim Dormagen Dülken Erkelenz Friedensheim Geilenkirchen Geldern Grevenbroich Gustorf Heinsberg Herzogenrath Hölsheim b. Neuh Karl Kapellen Kleinenbroich Kohlsheld Korchenbroich Krefeld Hbf.-Lin- den-Appeln Linnich M.-Glabbach Neuh Nierenheim Odentkirchen Osterrath Lhenrath Polenberg Rheinhausen Rhendt Merdingen Bierjen.	
	Reichsbahn- direktionsbezirt Essen: Bottrop Bottrop Süd Bottrop-Von Dortmund Duisburg Hbf. Elsen Essen Kleinenessen Gelsenkirchen Gelsenk.-Wattensh. Holt Höfel Kettwig Kettwig v. d. Br. Kupferdreh Langendreer Mülheim (Ruhr) Mülheim (Ruhr) Saart Mülheim (Ruhr) Speldorf Oberhausen Kattingen Ost Kettlinghausen Steele Tiertrabe	

Die drei Reichsbahndirectionen Elberfeld, Essen und Köln lassen an jedem Mittwoch sogenannte Geiseler-Nachmittags-Ausflugszüge nach Dillbecker-See fahren, und zwar an folgenden Tagen:

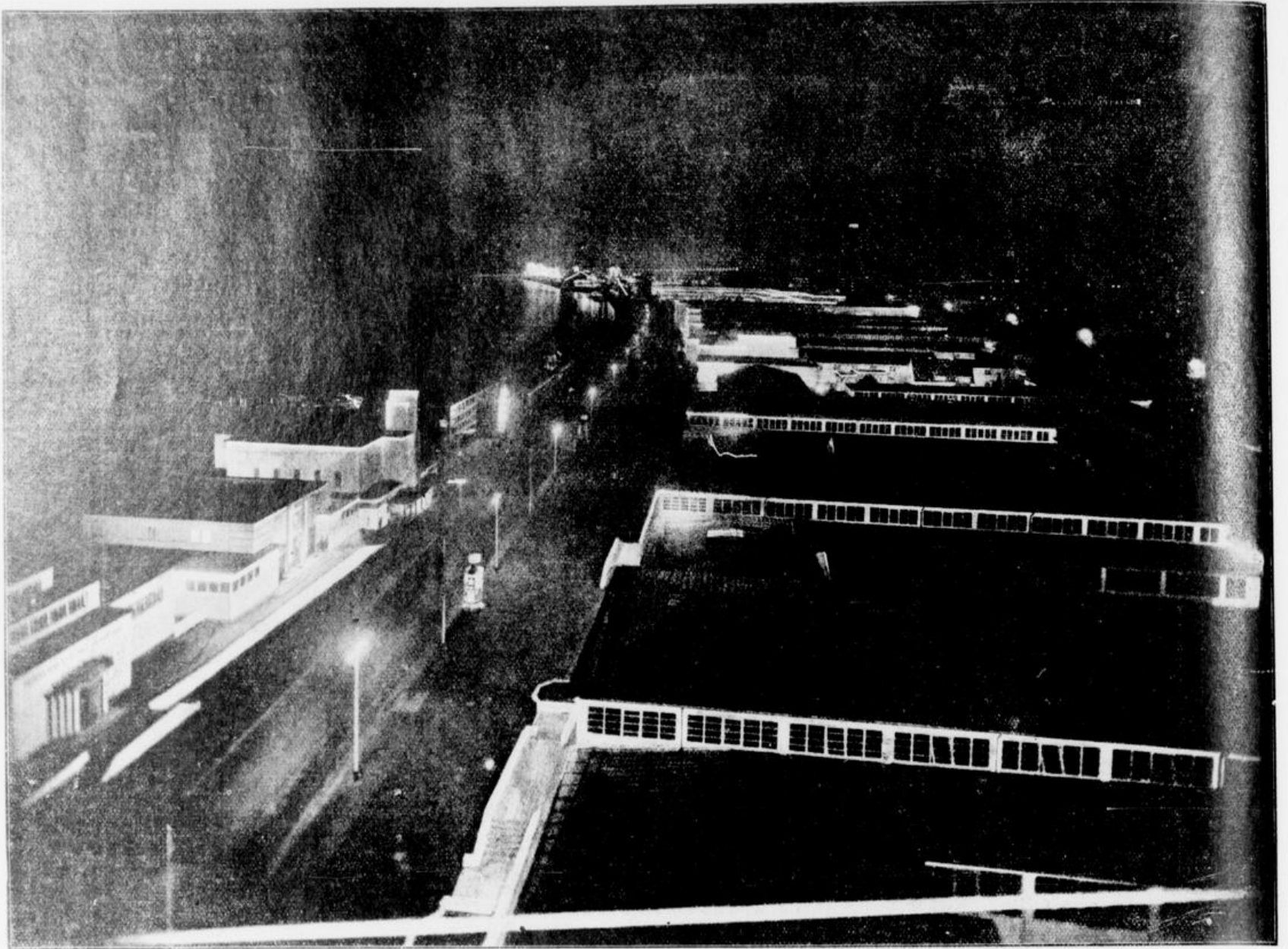
1. Düsseldorf verkehren, und zwar auf folgenden Strecken:
2. Bocholt—Weisel—Oberhausen—Duisburg—Düsseldorf;
3. Reddinghausen—Gelsenkirchen—Altenessen—Mülheim—Düsseldorf;
4. Dortmund—Bochum—Essen—Rettwig—Düsseldorf;
5. Hagen—Barmen—Elberfeld—Düsseldorf;
6. Vennep—Kemischeld—Solingen—Düsseldorf;
7. Mägen—Pöndt—M. Gladbach—Neuk—Düsseldorf;
8. Kleve—Goch—Rempen—Krefeld—Düsseldorf.

Die Fahrpreisermäßigung für diese Züge beträgt 33 $\frac{1}{2}$ %. Mit der Fahrkarte wird am Schalter gleichzeitig die Eintrittskarte für die Ausstellung verkauft.

trittsstarte für die Ausstellung verkauft. Die Züge sind so gelegt, daß sie etwa 1 Uhr nachmittags von der Ausgangsstation abfahren und zwischen 2,30 und 3,30 Uhr in Tüßeldorf eintreffen. Die Radfahrt erfolgt etwa 11 Uhr abends. Es ist also den Fahrteilnehmern Gelegenheit gegeben, sich 6—7 Stunden in der Ausstellung aufzuhalten. Bei der späten Abfahrt können sie vor allem auch die schöne Abendbeleuchtung der Ausstellung genießen.



Zitt-Düffeldorf.



Die Gefelei bei Nacht

Photo Robert Brand

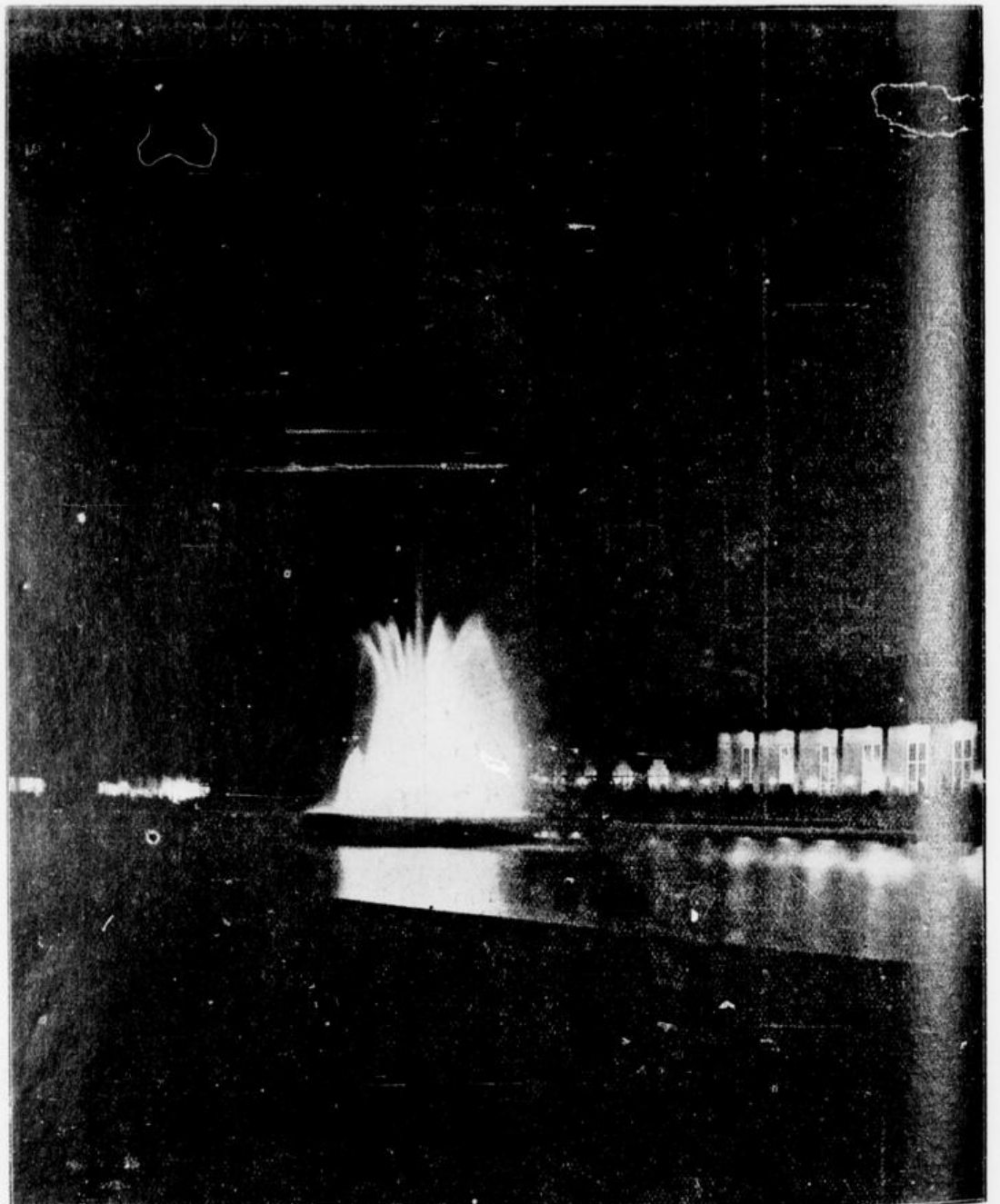
Freundliche Einladung zur Gefelei.

Liebe Maria!

Das sage ich Dir jetzt zum letzten Male: Du mußt und mußt und mußt die „Große Düsselbörse Ausstellung“ sehen. Ver-
 zeihliche Deine Reise nach Düsseldorf nicht mehr, denn ehe Du es
 denkst, ist der Herbst da. Eines schönen Tages wird dann die Gefelei
 geschlossen, und Du bist nicht dagewesen. Und dann geht es Dir wie
 tante Icha, die den Kaiduk verpackte und nun daliegt und hinter
 ihren verlassenen Verlobungen hertrauert. Entel Arth war schon
 hier, und Krieda, Hans und Lotte sind dagewesen, und Großmutter
 kommt morgen. Dazu kommen alle guten Freunde und Be-
 kannten.

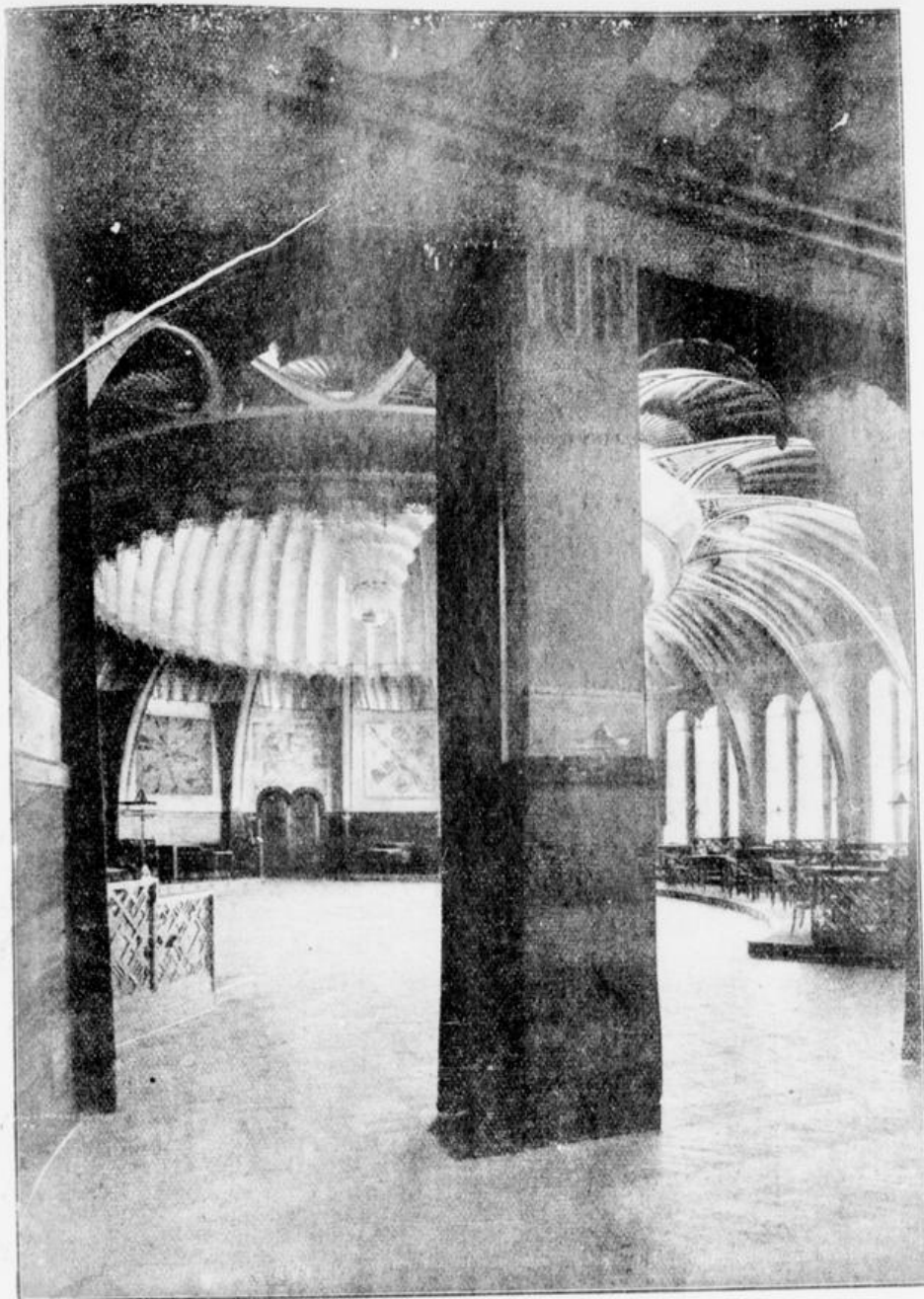
Unter Hans ist immer voll Beifall, der im Grunde gar nicht zu
 uns, sondern zur Gefelei will. Ich nehme das seinem übel. Ich
 glaube, ich würde es nicht anders machen, wenn ich draußen läge,
 und in Düsseldorf wäre große Ausstellung. Komisch ist es aber
 zuweilen. Neulich traf ich morgens einen fremden Herrn auf
 dem Alt und fragte ganz verblüfft: „Wie kommen denn Sie hier-
 her?“ Da laut er ganz lächelnd: „Aber liebe Frau Grete, ich bin doch
 Ihr Vorgesetzter.“ Es war Hermann Müller. Ich hatte ihn niemals
 wiedererkannt, denn früher hatte er doch einen schwarzen Bart,
 auch wie ein Bettvorleger, und jetzt war er glatt rasiert. Mein
 Mann hatte ihn spät abends auf dem Hauptbahnhof getroffen und
 gleich mitgebracht, ohne mir etwas davon zu sagen. Mein Mann
 ist nämlich die einzige Schattenfigur der Ausstellung. Jede freie
 Stunde verbringt er auf der Gefelei. Wenn es erlaubt wäre,
 würde er vermutlich sein Bett hinter sich verfahren lassen und auf
 der Ausstellung schlafen. Jeden Tag entdeckt er etwas Neues,
 das er noch nicht gesehen hat. Wenn der Herbst kommt, ist er gar
 kein Mann mehr, sondern ein wohlhabendes Leinwand der Gesund-
 heitspflege und lokalen Kultur. Nur mit den Leibesübungen
 hat er es nicht so leicht. Er ist nämlich im Laufe der Jahre ein bißchen
 gelblich geworden, wie wir alle. Und weil er sich so eingehend mit
 lokalen Angelegenheiten beschäftigt und die Fragen der Gesundheitspflege
 auf sich überträgt, nimmt er täglich mehr zu. Ich verfolge immer
 seinen Fortschritt in den Planisphären zu bekommen, damit ihn dort
 die hundertfachen Anzeichen der Welt und gelegentlich
 noch, aber es geht lieber im Planetarium in die Sterne, was
 ja ganz recht wunderbar ist, aber nun einmal nicht schlanker macht.

Ich gehe jeden Samstag in die Ausstellung; dann sehe ich mir
 eine Stunde lang immer umhine, nach der Reihe nach diese oder jene Halle
 an, hauptsächlich die lehrreichen und lehrreichen Abteilungen der Gruppe
 „Baukunst und Technik“, aber nach dieser Stunde Belebung tue
 ich dann nichts mehr, sondern humpelte bald herein, bald dahin
 und wuschelte bald umher, in Düsseldorf zu wohnen und die Aus-
 stellung alle Tage zu haben. Das ist nämlich wirklich ein Glück,
 liebe Maria, wenn es auch nur der weiß, der mitten darin ist.
 „Warum?“ Ja, das weiß ich weder sagen noch schreiben, noch in
 Bildern darstellen. Wenn auch eben hier sein und es fühlen. Wenn
 ich im Charivari sehe neben dem rauschenden Springbrunnen und
 auf die herrliche Rheinhalle und den alten Lambertsturm dahinter
 hinaus, oder wenn ich zum Feuerwerk aus auf die breite Aus-
 stellungshalle, auf das harte Gewimmel heiterer Menschen, auf
 den hübschen Wein und das weite niederdeutsche Land hinab-
 sehen, wenn am Hauptplatz hatternde Fahnen, frohliche Musik,
 die weichen Bauten, Palmen und belebtes Wasser mich in einen
 friedlichen Traum wiegen, dann fühle ich dieses Glück. Und
 dann am Abend, wenn alle Bauten sich mit weißem Licht befrängen
 und sich im dunklen Strom spiegeln, wenn die Leuchtfontäne ihre
 bunten Wassersprünge in die Nacht verstrüht, wenn die mächtige
 Rheinbrücke Licht und Weisheit über dem Wasser zu schweben scheint,
 der Jugana zum Märchenlande — Kind, Du weißt nicht, wie
 schön das alles ist, und die Düsselbörse selbst wissen es kaum. Aber
 weil das alles so wunderbar ist, und weil es doch vorübergeht und
 mit dem Herbst verfliehet und nicht mehr sein wird, darum mußt
 Du kommen und schauen, ehe es zu spät ist. Und wenn Du nicht
 in acht Tagen hier bist, so kündige ich Dir die Freundschaft, Maria!
 Herzliche Grüße
 von Deiner glücklichen Grete.

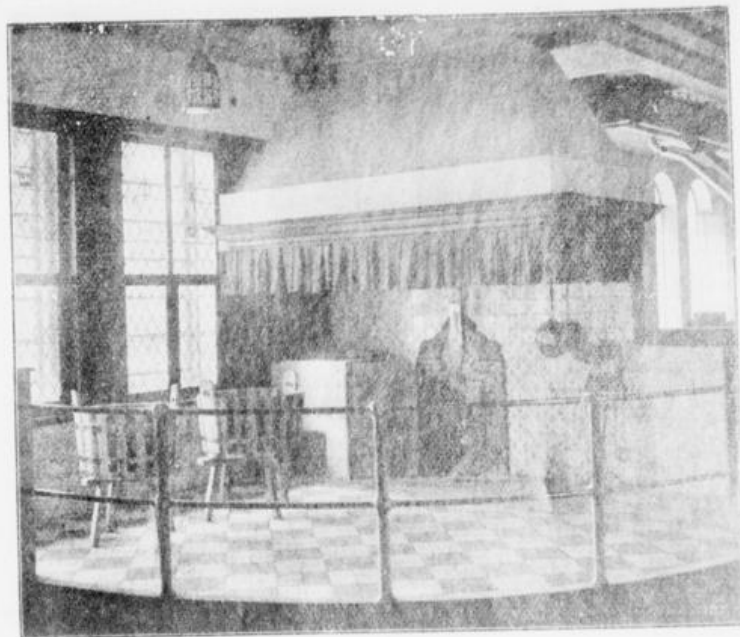


Die Leuchtfontäne

Photo Robert Brand

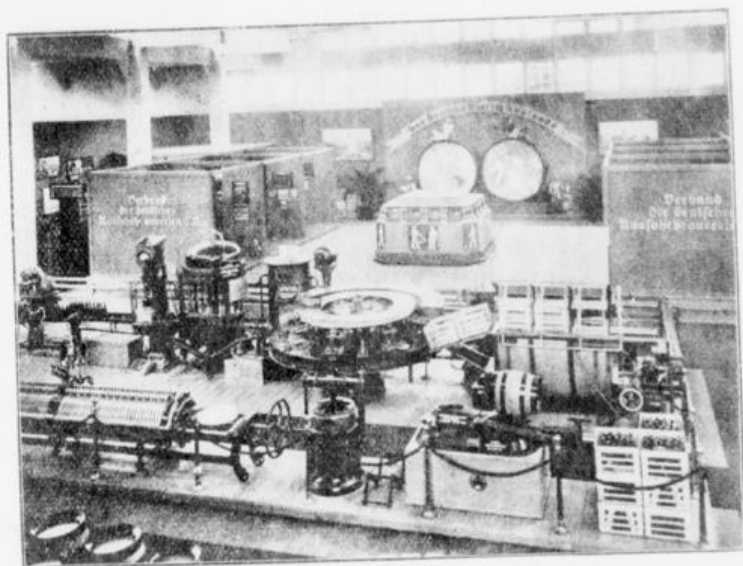


Blick in den Muschelsaal des Rheinterrassen-Restaurants. Entwurf: Professor Wilhelm Kreis. Photo Carl Hülsen

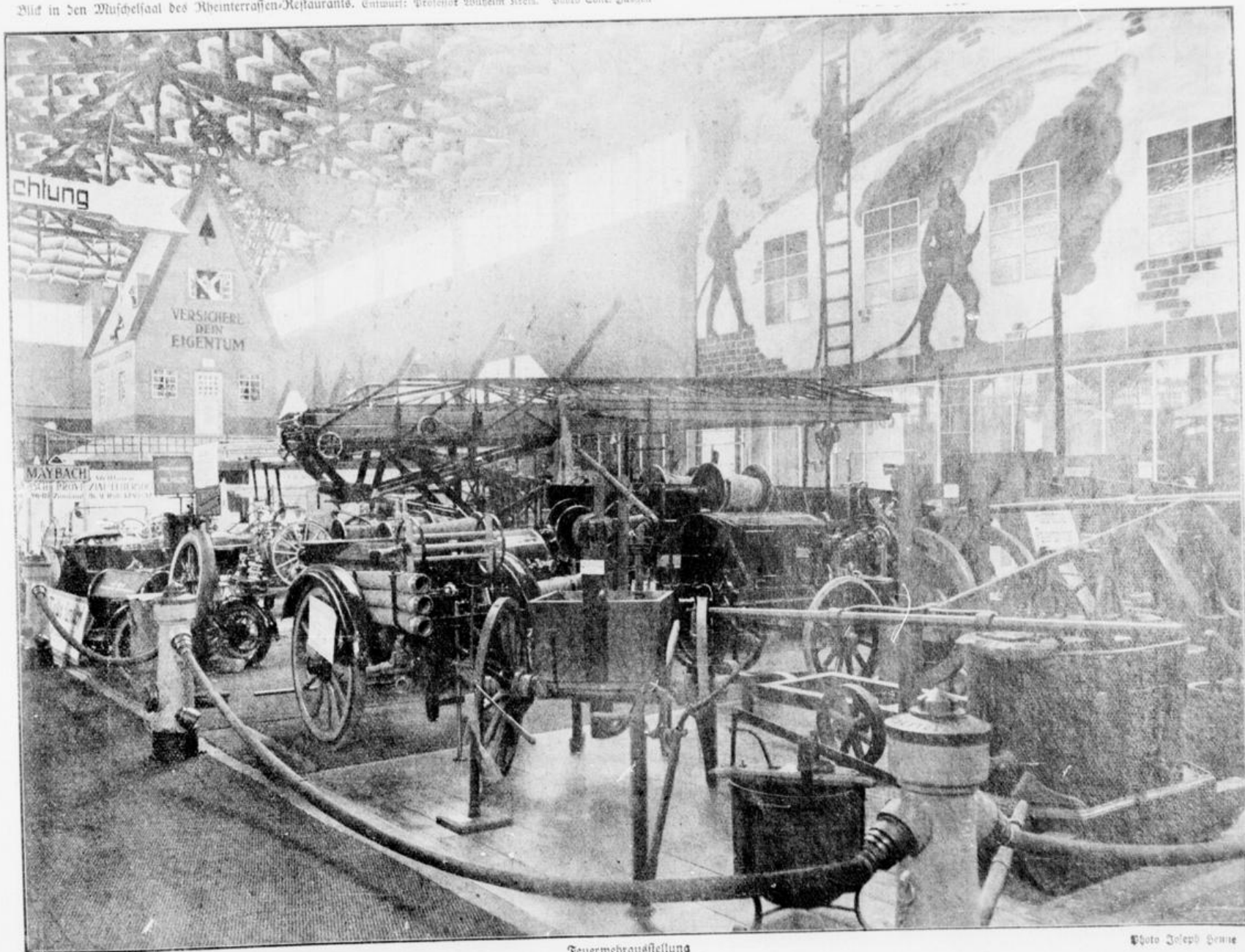


Niederländische Wäschküche im Parken Hotel

Photo Berner

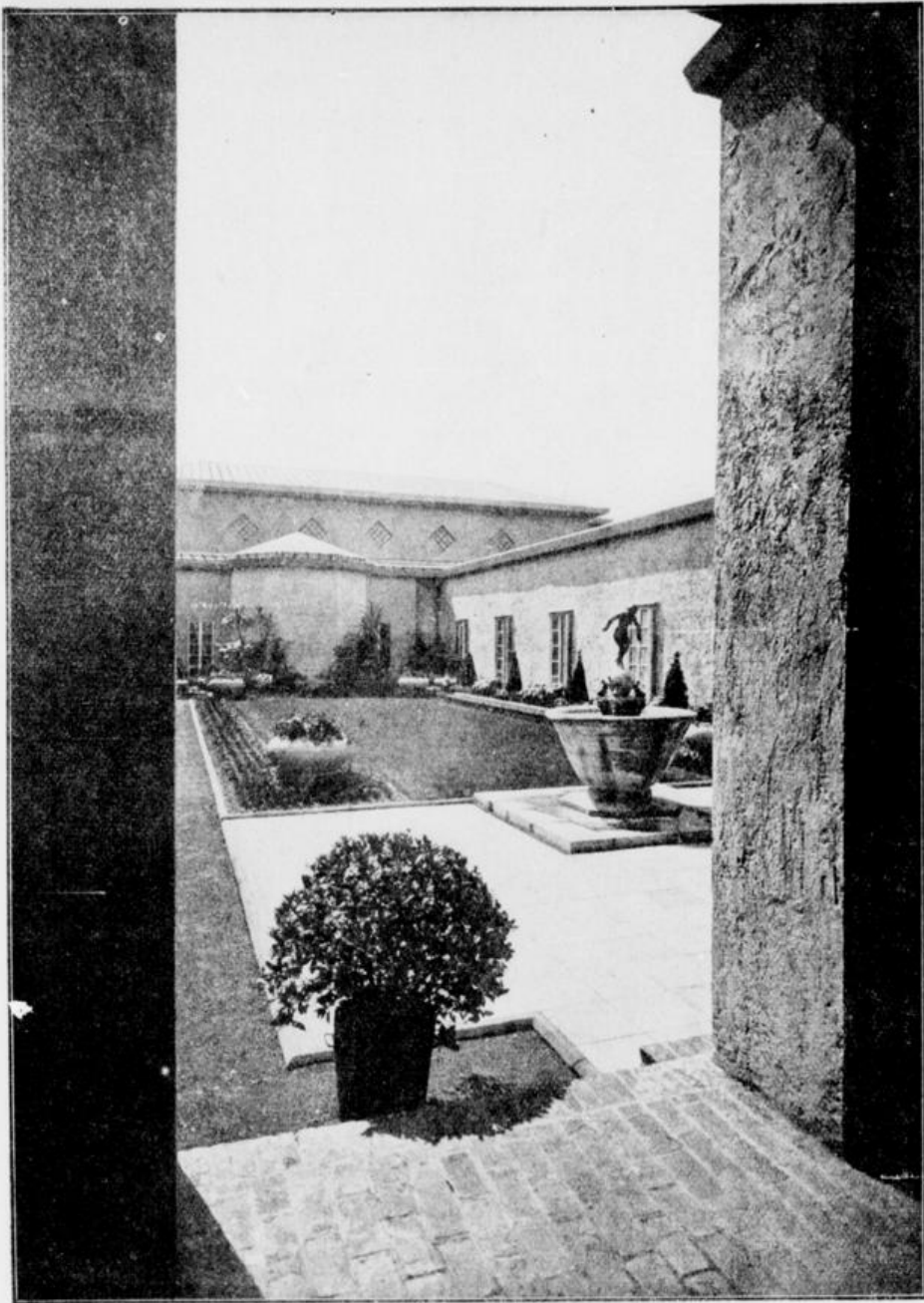


Aus der Ausstellung des Deutschen Bauernbundes

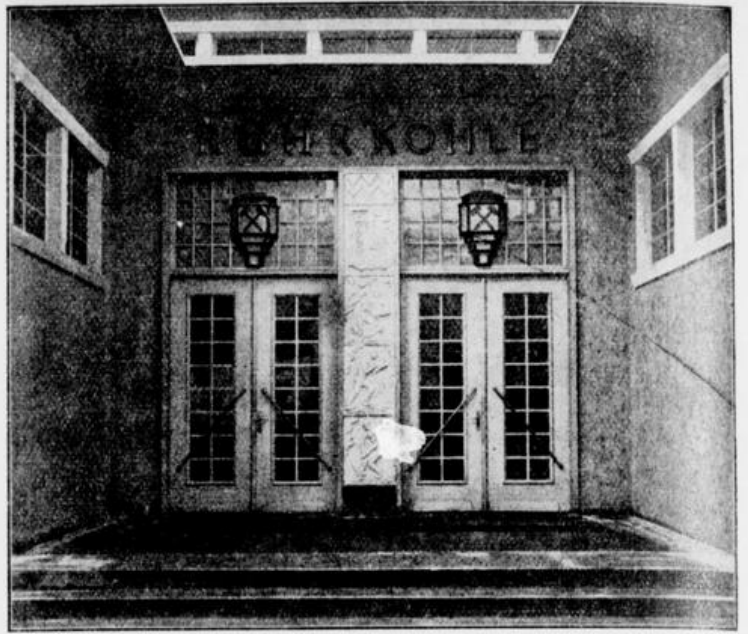


Feuerwehrausstellung

Photo Joseph Berner



Innenhof des Pavillons Düsseldorf. Architekt Prof. Fritz Feder. Photo Annemarie Ray



Haus „Ruhrkohle“, Eingang
Entwurf: Arch. Dipl.-Ing. Karl Ademann. Die Reliefs sind von dem Bildhauer C. Heß-Schmidt



Statistische Darstellung im Hause Düsseldorf.



Die Wäschereiausstellung

Photo Henne

Was lehrt die Geſolei?

Die Zubereitung von Gemüſe und Kartoffeln in der Küche

Vorteilhaftes Verfahren



Dünſten der Gemüſe am Beſten in Fett oder Butter Dämpfen der Kartoffeln im Dampftopf

Richtig



Abgießen des Brüh- und Kochwaſſers, aber Wiederverwendung zu Suppen und Tunken. Kartoffeln mit ſo wenig Waſſer kochen, daß es zuletzt einkocht.

Falſch



Weggießen von Brüh- und Kochwaſſer, dadurch Verluſt wertvoller Nahrungsſtoffe, inſondere der Mineralſtoffe und Ergänzungsnährſtoffe.

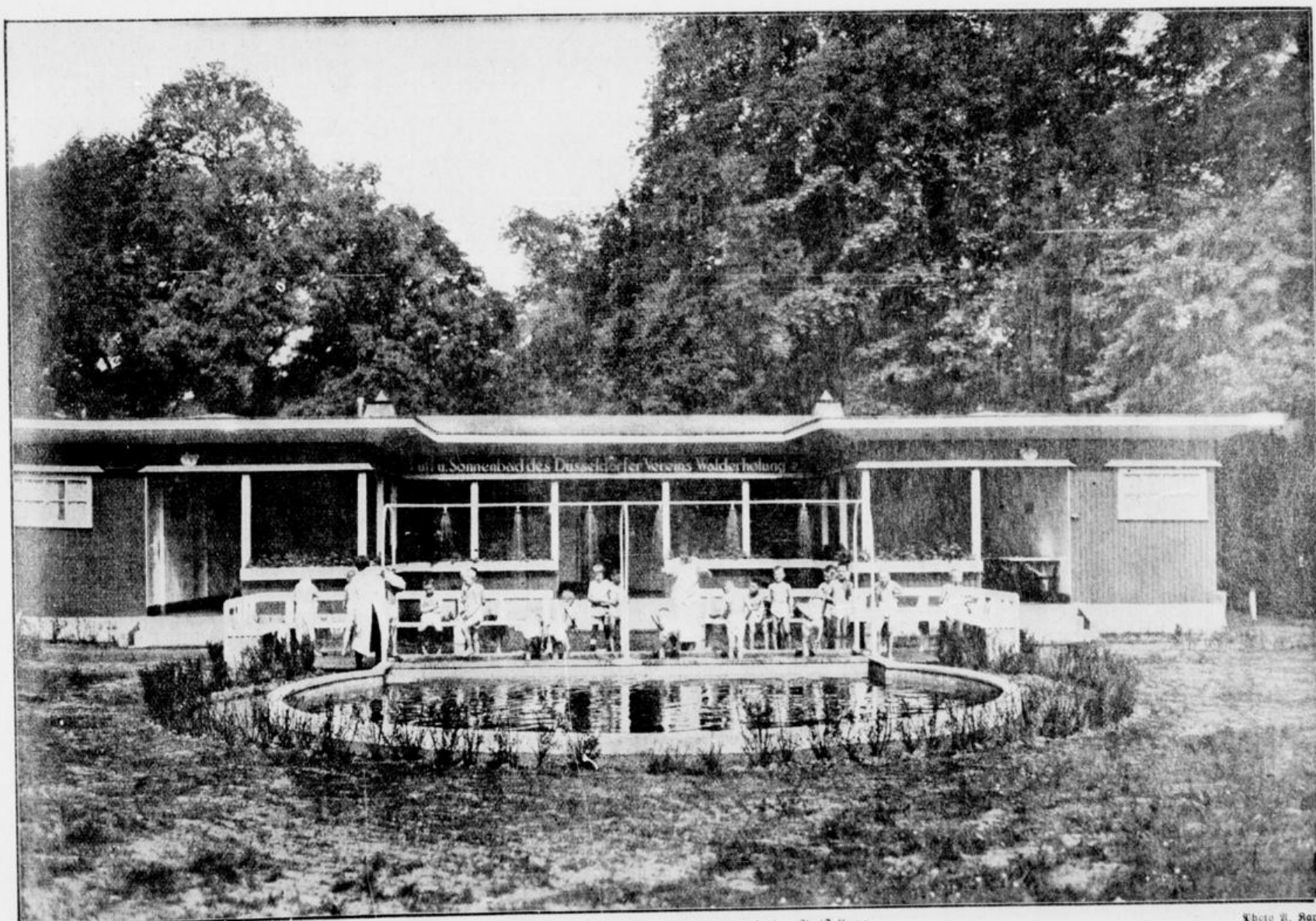
Einige Beiſpiele freundlicher und eindringlicher Belehrung.



DIE WOHNUNGSNOT DER NEUVERMAHITEN
NACH ERMITTLUNGEN DES STATISTISCHEN AMTES FRANKFURT/MAIN

In 70 Jahren ißt der Menſch 1400 mal ſein Gewicht

2000 Kg Fett	3000 Sardinen, Flundern, Bücklinge, Heringe etc.	500 Kg Salz
6000 Brote à 2 Kg	180 Zentner Kartoffel	5000 Eier
4000 Kg Fleiſch	6000 Kg Gemüſe	4000 Kg Zucker
3 Ochſen à 700 Kg, 4 Kälber à 100 Kg	7000 Kg Obst	1000 Kg Käſe
8 Schweine à 150 Kg	6000 lt Milch	40000 Zigarren
4 Hammel à 75 Kg	15000 lt Bier	10000 lt Waſſer
300 Hühner, 75 Gänſe, 100 Tauben	12000 lt Kaffee	Kuchen, Schokolade, Bonbons, Wein, Liköre etc.
2000 Fiſche		



Luft- und Sonnenbad an der Jugendſpielwiese der Ausſtellung.

Photo H. Rag

Die Gefolei von vorne und von hinten

von Karlchen Nießnig

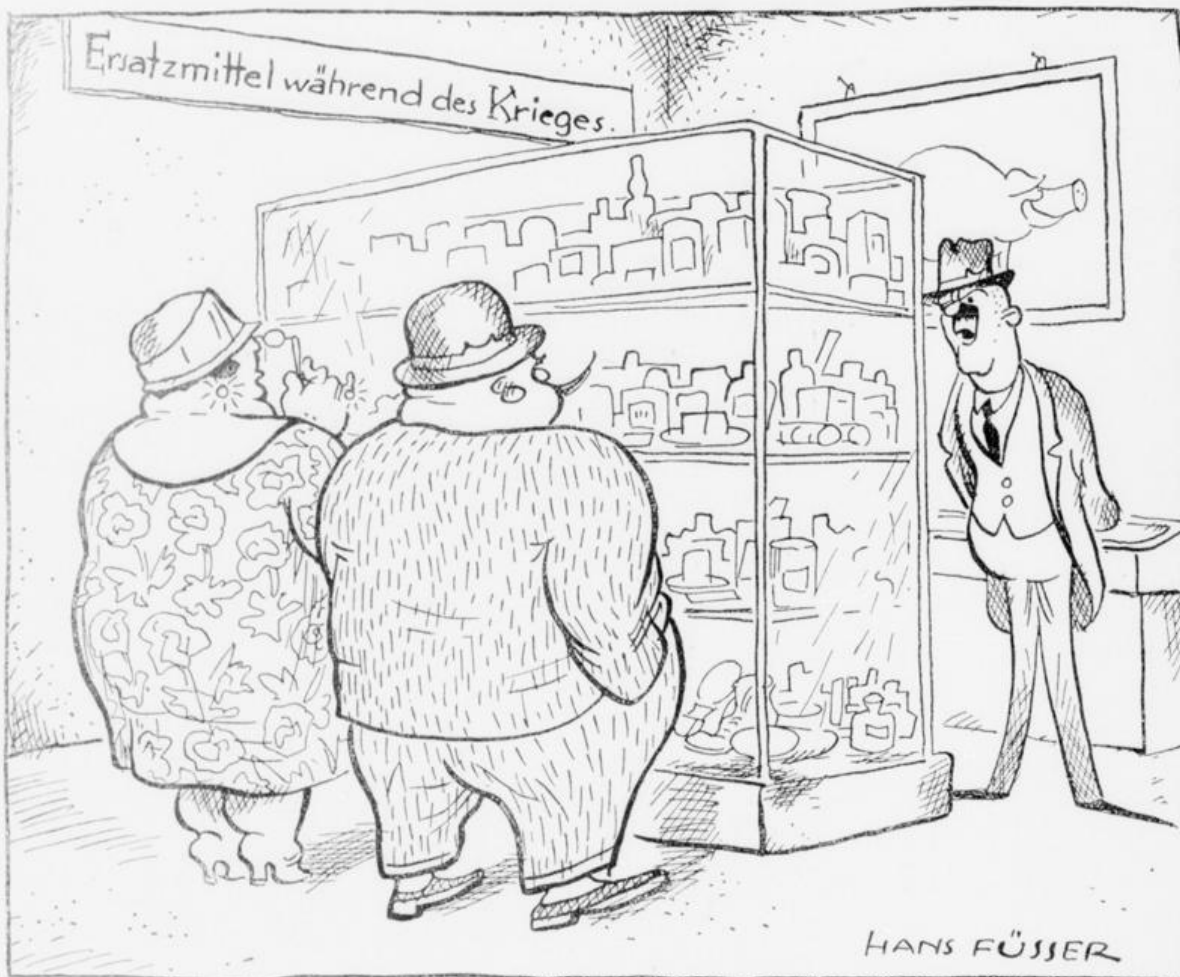
Gefolei bedeutet also bekanntlich dreierlei, was man sofort erfahren kann, wenn man einen Aufseher fragt oder eine Zeitung liest. Außerdem gibt auch die Ausstellungsleitung darüber Auskunft, was aber nicht nötig ist, weil es doch jedermann weiß. Wer noch mehr darüber erfahren will, geht am besten in das Planetarium und hört einmal genau hin. Im Planetarium, was auch Rheinhalle heißt oder Reichshrenmal, ist nämlich die Eröffnungsfeier der Ausstellung gewesen, und dabei sind große Reden gehalten worden über Düsseldorf und die Gefolei und die hehren Aufgaben des deutschen Menschen. Weil das Planetarium aber riesengroß, kreisrund und sehr schalldicht ist, hallt dort die großartige Musik der Reden noch immer nach und man kann heute noch, unter der Kuppel die Reden von der Eröffnung hören, weil der Schall nicht raus kann. Dieses neue Verfahren zum Einweihen wichtiger Festreden soll sich Düsseldorf übrigens haben patentieren lassen.

Wenn man die Ausstellung betritt, ganz gleich, an welchem Eingang, so sieht man zunächst einige Herren im Zylinder, die aber nicht zum Besehen da sind, sondern den Besuch erwarten. Besuch ist nämlich alle Tage da. Besuch sind nicht etwa die gewöhnlichen zahlenden Besucher, sondern die hohen Herren und Damen, die man auch „große Tiere“ nennt. Wenn es ganz große Tiere sind, steht der Herr Oberbürgermeister selbst im Zylinder da und hält eine zündende Ansprache. Er soll in diesem Jahre schon 3976 zündende Ansprachen gehalten haben. Wenn der Besuch Reichstanzler ist, so heißt er anfangs Luther und später Marx. Minister von allen Ländern

Wenn der Besuch scheidet, so sagt er jedesmal einige schöne und passende Worte. Das verlangt die Presse-Abteilung der Ausstellung, die dazu angestellt ist, der Presse Lobreden über die Ausstellung weiterzusagen. Meistens sagt der Besuch, er sei ganz überwältigt, die Gefolei sei eine große Kulturtat, ein Meisterwerk Düsseldorfs und ähnliches. Wenn wir so etwas machten, würde unser Lehrer sagen,

etwas mit Idealismus verdienen. Aber was nützt es, wenn ich jetzt schon damit anfangen, besonders, wenn keiner mitmacht. Außerdem habe ich unsern Klassenlehrer nennlich selbst im Vergnügungspark getroffen. Er hat uns zwar am nächsten Tage gesagt, er sei nur einmal zum Studium hingegangen. Aber so dumm bin ich denn doch nicht, daß ich das glaube, wenn ich auch schon das dritte Jahr in

Quarta sitze. Von wegen Studium! Da kann er schon vorne in der Ausstellung bleiben, wo für ein ganzes Jahr genug Gefolei zum Studium da ist. Auf der Achterbahn ist es sehr schön. Wenn man da so rasch runterrutscht, wird man innerlich so scharf gequ coastet, daß man schreien muß, was die Damen besonders gut können, so daß man es bis nach Neuhört. Sehr fein ist es auch auf der Schlingbahn und auf dem bodigen Esel, auf der Wasserrutschbahn, bei den elektrischen Autos, im lustigen Wasserfall und in der Mausefalle. Am liebsten aber gehe ich in das Planschetarium, das die feinen Leute Wellenbad nennen. Da ist es noch schöner als an der See, weil, wenn man Wasser schlucken muß, es nicht salzig ist. Wenn man sich von den Wellen ordentlich hat durchschütteln lassen, hat man einen bildschönen Hunger, so daß man das halbe

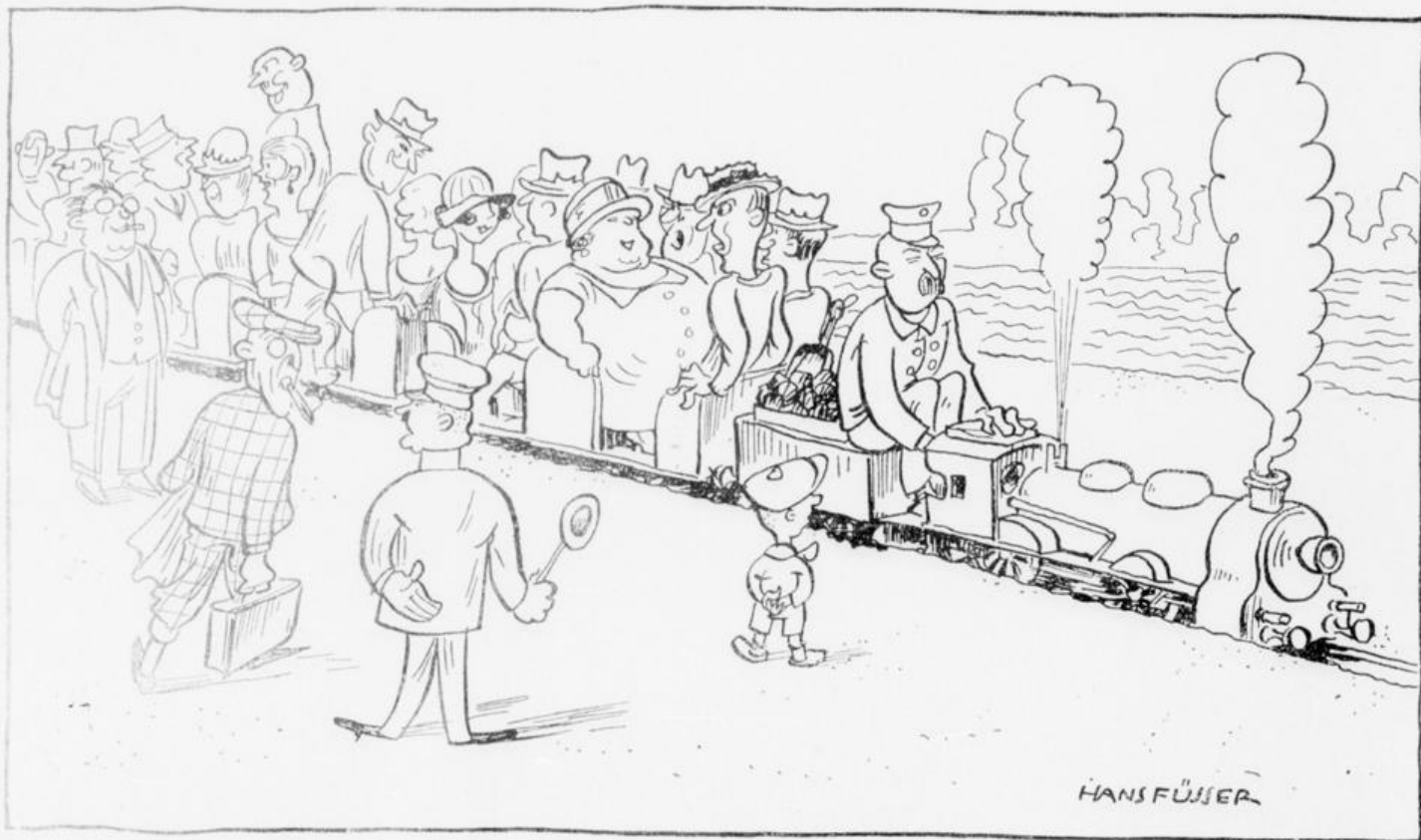


„Nicht wahr, Zuzav, da sieht man doch mal, was wir im Krieg vor eine Not gelitten haben!“

Wir hätten abgepinnt. Aber bei den hohen Tieren ist das etwas anderes. In Wirklichkeit lesen sie nämlich das, was sie sagen, alles aus den Werbechriften ab, die ihnen immer schon vorher in die Hand gedrückt werden.

Wenn man die Ausstellung von vorn betritt, so kommt man in lauter Gefolei. Das ist langweilig, weil man da immer lernen soll. Wozu soll ich Gesundheit lernen, wenn

Volkspeischauss aufessen könnte. Bei uns zu Hause wird deshalb schon immer von Gefoleihunger geredet. Aber wenn meine Mutter auch darüber schimpft, sie gibt mir doch immer noch ein paar Brote extra. Und darum kann einer sagen, was er will. Vorn ist die Gefolei natürlich eine feine Sache. Aber das ist doch alles für die „großen Tiere“ und die gebildeten Leute, die immer noch mehr



HANS FÜSSER

und Sorten sind selbstverständlich täglich da, weil es davon schon mehr gibt als Reichstanzler. Besonders beliebt sind ausländische Präsidenten. Ihre Namen kann ich nicht alle behalten, weil sie meistens so ausländisch sind, daß wir das Land in der Schule noch nicht gehabt haben. Auch der Reichstag war schon da. Ins Planetarium hat man ihn aber nicht gelassen, weil er da die Eröffnungsreden leicht hätte durcheinanderbringen können (siehe oben).

Auf der Elliput.
„Herr Stationsvorstand, wo ist hier einer Klasse Kauder?“

ich gesund bin? Deshalb fange ich immer am hinteren Ende an. Da ist der Vergnügungspark. Unser Klassenlehrer sagt zwar, der Vergnügungspark sei nur ein Zugeständnis an den Materialismus und sei nur deshalb da, weil mit reinem Idealismus nichts zu verdienen sei. Darum kann ich mich aber nicht kümmern. Ich will ja später auch gern

lernen wollen, was ich nicht begreifen kann. Hinten aber ist sie für uns, weil sie da fidel ist und voll Musik und Lachen, und weil sich da immer lustige Leute in Haufen zusammenfinden. Und wo es so zugeht, da bin ich immer lieber als da, wo sie gelehrt tun und wo die vornehmen Herren mit dem Zylinder stehen. Hoch lebe die hintere Gefolei!

VA
ARNAUD



Jede 8. Cigarette eine Halpaus-Cigarette.

*Als wir von dieser Tatsache
vor kurzem Mitteilung machten,
ging ein allgemeines Staunen
durch die Reihen der Raucher. Mit
Recht! Wir haben bisher nie etwas
von unserer Leistungsfähigkeit ge-
sagt; jetzt haben wir Zahlen ge-
nannt und diese Zahlen sagen
mehr als Worte.*

*Nur eine wirkliche Qualitäts-
leistung kann solche Erfolge erzielen.*

HALPAUS - CIGARETTEN - FABRIK
BRESLAU U. K'ÖLN,

Wie schade ich Düsseldorf und der Großen Ausstellung?

Gebrauchsanweisung für Mißgünstige.

Zum Lobe der Großen Düsseldorfer Ausstellung ist genug gesagt worden, zu ihren Ungunsten läßt sich schlecht etwas sagen. Da aber manche Leute ihr den Erfolg mißgönnten und Wert darauf legen, nachteilige Ausprüche zu sammeln und unter die Leute zu bringen, so hat die Ausstellungsleitung zum Gebrauch für Mißgünstige eine Blütenlese niedlicher kleiner Unwahrheiten zusammengestellt. Feuerster Zeitgenosse, allerliebster Mißgünstling, wenn du einen Bekannten, der nach Düsseldorf und zur Großen Ausstellung reisen will, mit aller Gewalt zurückhalten gedenkst, so erzähle ihm folgendes:

Lüge Nr. 1. In Düsseldorf findet kein Fremder Unterkunft. Wer übernachten will, muß nach Köln fahren. Infolge dessen bleibt jeder am besten zu Hause. (Verschweige ängstlich, daß die Verkehrszentrale der Stadt Düsseldorf mehr als 12000 Quartiere vermittelt, also jeden Fremden unterbringen kann.)

Lüge Nr. 2. Wenn von den wenigen Hotelbetten,

über die Düsseldorf verfügt, doch zufällig eins frei ist, so mußt du für eine Nacht soviel bezahlen, wie an deinem Heimatort für ein ganzes Hotel. (Verschweige ängstlich, daß in Düsseldorf billige Hotelzimmer und Privatquartiere von 3 Mark an, die noch billigeren Gemeinschaftsquartiere und die völlig kostenlosen Massenquartiere zur Verfügung stehen.)

Lüge Nr. 3. Die Große Ausstellung erhebt in jeder ihrer 175 Hallen Eintrittsgeld. Du mußt also eine ganze Brieftasche haben, wenn du die Ausstellung besuchen willst. (Verschweige ängstlich, daß der Eintritt zur Ausstellung nur 1,50 Mark kostet und daß lediglich die Kunstausstellung, die eine eigene Veranstaltung der Düsseldorfer Künstler ist, ein besonderes Eintrittsgeld erhebt.)

Lüge Nr. 4. In Düsseldorf ist es furchtbar teuer. Die Preise in den Restaurants sind nicht zu bezahlen. (Verschweige ängstlich, daß neben den Luxusrestaurants,

in die zu gehen ja niemand gezwungen wird, sehr billige Speisehäuser bestehen, verschweige vor allem, daß man im Seefischrestaurant und im Volksspeisehaus der Ausstellung z. B. schon für 60 Pfg. gutes und reichliches Mittag- und Abendessen erhält.)

Lüge Nr. 5. Die ganze Ausstellung ist gar keine Ausstellung, sondern eine große Vergnügungsfstätte. (Verschweige ängstlich, daß die führenden Männer Deutschlands in dieser Ausstellung den stärksten Antriebs zum Wiederaufbau erblicken, und daß Ausländer, deren Namen in der wissenschaftlichen Welt bekannt sind, sie eine Hochschule der hygienischen und sozialen Praxis genannt haben.)

Diese Blütenlese kleiner Lügen möge für heute genügen. Ein praktisches Lehrbuch mit Anweisung für tägliche Erfindung neuer Lügen, leicht zu handhaben auch von Unbegabten, wird kostenlos verlangt von der Rheinisch-Westfälischen Vereinigung Mißgünstiger, Zweigstellen in allen größeren Städten.

Nehmen Sie Biomalz

wenn Sie Ihre Gesundheit und ein gutes, blühendes Aussehen erhalten wollen. Ihre Nerven erholen sich, Ihre Arbeitskraft hebt sich. Sie leisten mehr in Ihrem Beruf. Biomalz kräftigt und erfrischt den ganzen Körper ungemein. Schläffe, welke Züge verschwinden,

die Gesichtsfarbe wird frischer

und rosig, der Teint reiner. Bei mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und infolgedessen eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß überflüssiger und lästiger Fettsatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.



Biomalz ist allen durch Überarbeitung, Krankheit, Nervosität geschwächten Personen zu empfehlen. Von Professoren und Ärzten glänzend begutachtet.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis einer Dose 1,90 Mk., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarmer und Bleichsüchtige) 2,20 Mk., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2,50 Mk., mit Lebertran 2,50 Mk., mit Lecithin 5,— Mk. Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes, angeblich „Ebenso gutes“. Achte genau auf das Etikett. Verlangen Sie bitte ausführliche Druckschriften, sowie den illustrierten Prospekt:

Biomalz-Prämien

kostenfrei von Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 43a



REICHSPATENT,
MUSTERSCHUTZ
NR. 34810

Haben Sie Bedarf, dann verlangen Sie
in den einschlägigen Geschäften nur die
**Original-WOLLMOLL-
Schlafdecken**
aus garantiert reiner Baumwolle
mit eingewebter Bezeichnung!

Die BESTEN-Wollersatz-Schlafdecken aber wesentlich billiger!
WEBSTOFF-AKTIE-GESELLSCHAFT, M.-GLADBACH

Gallensteinleidende

erhalten kostenlos Auskunft durch
H. Mainz, Köln, Im Dau 6.

Einkommen verdoppelt!



Vom Handwerksburschen zum Kommerz.-Rat. Anstellung im Ausland. Anstellung als Dolmetsch. Vom Kontoristen zum Prokuristen aufgerückt. Lehrerprüfungen bestanden. Als Übersetzer tätig. Als ehem. Volksschüler leitende Stellung erhalten.

Solche und viele andere ähnliche Erfolge haben uns in freiwillig abgegebenen Anerkennungen unzählige unserer Schüler berichtet. Nur

durch Sprachkenntnisse

die sie auf Grund der Unterrichtsbücher nach unserer Methode Toussaint-Langenscheidt erworben haben, haben diese Leute ihre Erfolge erzielt.

Prof. G. Langenscheidt

Auch Sie können es diesen Leuten gleichtun. Glorifizieren Sie nicht, daß Sie es nicht schaffen. Sie brauchen nur den Willen dazu aufzubringen. Sie lernen nach unserer Methode von der ersten Stunde an die fremde Sprache mit unbedingter Sicherheit richtig lesen, schreiben, sprechen und verstehen. Vertrauen Sie sich unserer Führung an. Auch Sie werden die Erfolge erringen, die schon viele Tausende vor Ihnen erzielt haben, wenn Sie nach der glänzend bewährten

Sprachlehr-Methode Toussaint - Langenscheidt

eine fremde Sprache erlernen. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß Prüflinge, die ihr Sprachwissen durch die Methode Toussaint-Langenscheidt erworben haben, sich vor ändern, die auf anderen Wegen Sprachen erlernt haben, immer wieder auszeichnen. Um unseren Unterricht kennen zu lernen, brauchen Sie keinen Pfennig auszugeben. Teilen Sie uns auf untenstehendem Abschnitt (als Drucksache mit 5 Pfg.

frankiert einsenden) Ihre Adresse mit und die Sprache, die Sie erlernen wollen. Wir senden Ihnen dann

eine Probe-Lektion vollständig kostenlos, portofrei

und ohne irgendwelche Verbindlichkeit zu. Selbst wenn Sie heute noch nicht wissen sollten, wie Sie Sprachkenntnisse einmal erwerben können, wäre es falsch von Ihnen, unser Angebot nicht zu beachten. Veränderungen ergeben sich oftmals bald im Leben, und viele Tausende, die früher einmal aus Liebhaberei Sprachen erlernt haben, besitzen heute in ihren gediegenen Sprachkenntnissen die Grundlage für ihre Existenz. Der Name Toussaint-Langenscheidt bürgt für gründliches Studium, leichtes Lernen und unbedingt sicheres Behalten des Erlernten. Überlegen Sie also nicht lange, sondern schreiben Sie noch heute!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H. Berlin-Schöneberg

Name:

Stand:

332

Ort und St:

Große Ausstellung Düsseldorf 1926

Gesundheitspflege, soziale Fürsorge, Leibesübungen

Gesolei

verbunden mit der

Düsseldorfer Kunst-Ausstellung 1926

Mai bis Oktober



Gesolei

Größte deutsche Ausstellung

im Jahre 1926

Eröffnet am 8. Mai 1926

Trinkt Mühsam Wein!

Körperpflege?
Merk Dir das:
Deine Speisen kocht Gas!



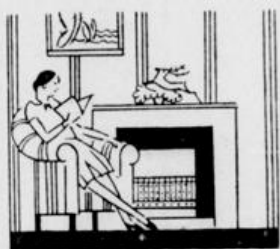
Dein Bad schafft Gas!



Deine Wäsche wäscht Gas!



Dein Zimmer wärmt Gas!



Staub und Schmutz vermeidet Gas!
Zeit für Sport erspart Dir Gas!
Merk Dir das!

TRIAS

Lord Kitzpfling und sein Coniforziöbrünnchen!

Gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden! — Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.
Ermäßigte Mittelstandskuren 3 Wochen Pauschalpreis M. 189.—. Erstes Haus Der neue Badehof: Sol- und Moorbäder im Hause.

JAHRESSCHAU DRESDEN 1926

**Jubiläums-
Gartenbau-Ausstellung**
23. APRIL BIS OKTOBER 1926

**Internationale
Kunst-Ausstellung**
12. JUNI BIS OKTOBER 1926

Schlank sein ist alles

Korpulente sind schwerfällig und vielfach behindert. Aber es liegt aus an Ihnen, das überflüssige Fett zu entfernen. Machen Sie einen Versuch mit Dr. Richters Fr. hatückertertee, und Ihr Gewicht wird abnehmen. Sie werden frischer, elastischer, jünger. Lesen Sie diese Anerkennungen: Dr. med. J. H. in L.: Ohne Diät sind 12 Pfd. weg. Dr. med. C. A. in B.: Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen. Prinzessin F. von S.: Der Tee wirkt prächtig auf die Gewichtsabnahme. Frau Rittermeister E. in P.: Fühle mich wie neugeboren. Alles unnütze Fett habe ich verloren. — Paket Mk. 2.—, 6 Pakete (ausreichend für eine Kur) Mk. 19.—. Wenn Sie schlanker werden wollen, beginnen Sie sofort mit der bequemen Kur, und bestellen Sie noch heute



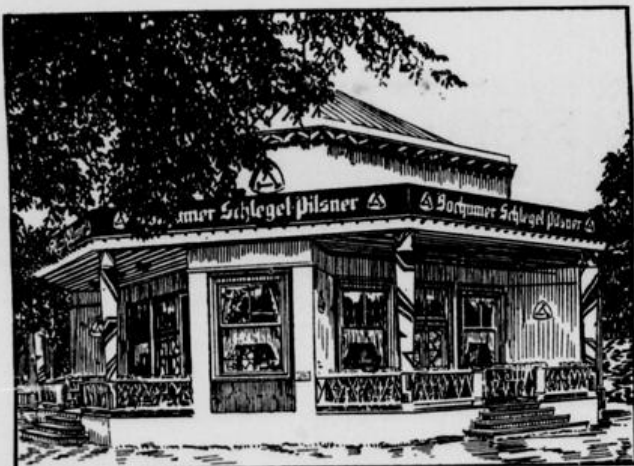
Institut Hermes, München D, Baaderstraße 8.

CRUX ZWIEBACK

bis zum innersten Kern
gleichmäßig durchgeröstet!



seit
1865



Bochumer Schlegel-Pilsner

steht in erster Reihe mit dem besten Deutsch-Pilsner.
Echt deutsches Erzeugnis.
Ausgang in der Gefolgt.

Staatliche Porzellan-Manufaktur

Eigene Niederlage:
Dresden, Schloßstr. 36

Meißen

Eigene Niederlage:
Leipzig, Goethestr. 6

Figuren
Vasen
Uhren
Kunst-
gegenstände
Tafelservice



Schalen
Dosen
Becher
in verschied. Preislagen
Kaffee-
geschirre
Mokkataschen

aus echtem Meißner Porzellan

Bezug durch alle führenden Porzellan- und Kunsthandlungen

Ischiasan

-Salbenkur,

hervorragend bewährt bei

**Ischias, Rheuma, Gicht
und Hexenschuß**

Erstklassig begutachtet von Ärzten!

Kurpackung Mark 7.70

**Erhältlich
in allen Apotheken!**

P. Jacobowsky, Chem.-pharm.
Präparate, Berlin W 30, Hohen-
staufenstr. 1 P, Anruf Stephan 9643

Helmarbeit vergibt
P. Holfter, Breslau Hb.

BROWNING! Kal. 7,65 u. Kal. 6,35 M. 17. Boko-
Schreibmaschine M. 60. Jagdwaffen, Radio-App., alle Sta-
tionen hörbar, M. 35. Benckendorf, Berlin-Friedenau 20.

**Inserate in Heimat und Welt
haben den größten Erfolg!**

Durch Avinal
Alkohol-Entwöhnung

Anwendung ohne Wissen, da ohne Geruch und Ge-
schmack, unschädlich. Verlangen Sie Prospekt.
Kleine P. M. 5.—, große P. M. 8.50. Erhältlich in den
Apotheken, falls nicht, wende man sich an

Apotheker FRANK, staatlich approbiert,
Berlin A 301, Alte Jakobstraße 69

Illusions-Uhr



für Damen und Herren
mit Lederriemen oder Rips-
band in eckig,
ovaler und runder Form
echt vergoldet, 1.80
Reklamepreis Mk.
Versand nur gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung
des Betrages

Versandhaus Helmuth Meyer
Berlin-Wilmersdorf 192, Wilhelmsau 132.

3000 RUNDFLÜGE



**Sammeln Sie
Gutscheine
zu einem
kostenlosen Rundflug**



DIE GUTSCHEINE, AUS DENEN ALLES NÄHERE ÜBER DEN FREIFLUG ERSICHTLICH IST,
LIEGEN DEN TRUMPF-SCHOKOLADE-PACKUNGEN VON 100 GR. AN BEI.

NESTLE'S KINDERMEHL



hergestellt aus



Es enthält in genau richtigen Mengen alle Nährstoffe, die für die
normale und fortschreitende Entwicklung des Kindes nötig sind.

Eine Probedose und illustrierte Broschüre über richtige
Säuglingspflege ist unter Bezugnahme auf diese Zeit-
schrift völlig kostenfrei erhältlich durch:
„LINDA“-Gesellschaft, Berlin W 57, Bülowstraße 56.

Einige heitere Brudneranekdoten.

Im Audienzszimmer des Kaisers Franz Joseph von Österreich stand einmal Anton Brudner dem Monarchen gegenüber. Die hohe Persönlichkeit des Kaisers mochte den Komponisten etwas verlegen machen, so daß er seinen Dank über eine Wohnung, die ihm der Kaiser im Belvedere überlassen hatte, nur unvollkommen ausdrücken konnte.

Der Kaiser aber entgegnete freundlich: „Es freut mich, daß ich Ihnen einen Dienst erwiesen habe, und wenn Sie mal etwas auf dem Herzen hat, so vertraue Sie es mir nur ruhig an!“

„Ach Majestät,“ stieß Brudner hervor und stellte sich kindlich vor, daß ein Kaiser doch „alles“ können müsse — „Majestät, würdet Ihr wohl amol dem Hofrat Hauslad sagen, daß er net so viel schimpfet über mich!“

Die dritte Sinfonie Anton Brudners wurde im Wiener Gesellschaftstheater am 16. Dezember 1877 aufgeführt.

Zeitig füllte sich der Saal, und das zahlreiche Auditorium wartete gespannt darauf, daß Brudner das Dirigentenpult betreten würde.

Aber der große Komponist war kein Dirigent — das Orchester nur flüchtig einstudiert und die Tonsprache neu.

Kein Wunder also, daß nach jedem Satz immer mehr Zuhörer hinausliefen und sich gelobten, nie mehr ein Konzert dieses Brudners zu besuchen.

Schließlich stand Meister Antonius ganz allein auf dem Podium — auch die Orchestermitglieder hatten das Weiße gesucht — und packte seine Noten zusammen.

Als er dann betrübt hinausging, traten im Seiteneingang einige Schüler auf ihn zu, um ihn zu trösten.

„Laßt's mich in Ruah — laßt's mich — die Leute wollen von mir halt nix wissen“, wehrte Brudner ab.

Die bewegte Szene wurde plötzlich von einem fremden Herrn unterbrochen, der auf Brudner einzureden begann.

„Die aufgeführte Sinfonie entzückte mich, Meister — wollen Sie sie nicht bei mir verlegen — hm — hm — es ist mein voller Ernst!“

„Werken?“ Brudner starrte den Fremden an, als sei er eine überirdische Erscheinung.

„Kann konnte er es glauben.“

„Aber tan Klavierauszug, Sie“ — rief er dann noch ungläubig.

„a Partitur muß i hab'n!“

Es erschienen die Partitur und auch ein Klavierauszug. — Der Klavierauszügler war Gustav Mahler.

Zu den nebenstehenden Bildern.

Alte r e s t a n d n i s. Ein Mann wird auf der Straße ohnmächtig. Ein zufällig des Weges kommender Arzt bemüht sich nun um ihn und bittet die umstehenden Leute um Wasser. Ein Arbeiter kommt mit einer Kanne voll an. Der Arzt befiehlt: „Langsam auf die Schläfe gießen!“ Der Arbeiter gießt aber immer auf den Schlip des Ohnmächtigen. Der Arzt schimpft: „Sie sollen doch immer auf die Schläfe gießen!“ Worauf der Arbeiter sagt: „Was woll'n Sie denn, ich gieß' ja eja uff die Schläfe!“



Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer.

Lösung des Schemas:

Zauberflöte / Washington / Rundschen

Lösung der Wörter:

Beichönigung — Anemone — Hausfrau — Mendoza — Gelinde — Rheingold — Ohnet — Zwölft — Taucher — Schlange — Elgüt — Regus — Stern — Ahnfrau — Kometate — Weibrauch — Meinod — Abendrot — Erlangen — Schönhausen.

Lösung der zu suchenden Silben:

beSCHönigung — aNemone — hausFRAU — mENdoza — geZIMDe — rhEingold — ohNET — isWÖlft — tauCHer — schLANGE — eisELGÜT — neGLS — STERN — ahnFRAU — kometATE — weIBRAUCH — MEINOD — aBENDROT — erLANGE — SCHÖNHausen.

Schöne Frauen sind eine Woche lang gut, gute Frauen ihr Leben lang schön. (Arabischer Spruch).

Zimmer eins mehr!

R / No / Rot / Rota / Rota

Ergänzungsrätsel.

1. Caistor, 2. Assuan, 3. Triole, 4. Tempel, 5. Randia-Cassiopeia.

Rätselrätsel.

Gem — em — de, Ein — spr — uch, Hinc — ich — tung, Verant — wor — tung, Bergf — tel — ger, Brunne — nwa — ster, Vo — hwa — urn, Sp — ort — fest.

Ein Sprichwort — ein wahr Wort.

Silbenrätsel.

1. Indien, 2. Mongole, 3. Liebermann, 4. Egge, 5. Bauer, 6. Eiland, 7. Riesfische, 8. Intendantur, 9. Sizilien, 10. Tissee, 11. Bierbund, 12. Eilewe, 13. Riemann, 14. Geige, 15. Edda, 16. Sattner, 17. Sacharin, 18. Edinburgh, 19. Nonnenwerth.

Im Leben ist Vergessen nicht die letzte Tugend.

Rätselrätsel.

Hoch — waj — ter, Wäjsche — man — gel, Roh — sei — de, Kro — nwi — de, Ba — ll — viel, Wasser — ein — er — G — anz — es, W — an — anares.

Was man sein will, sei man ganz.

Auflösung zum Diamanträtsel.

1. 1, 2. Uhu, 3. Haube, 4. Thurgau, 5. Hagel, 6. Wat, 7. u.

Eine billige Sommerfrische

Erzählt vielen erst den richtigen Genuß durch regelmäßige Anwendung von Salenol-Häutchen-Puder, der die Haut erfrischt und belebt und durch seine eigenartige Zusammensetzung selbst hartem Schweißgeruch beizugt. Niemals sollte man deswegen in die Sommerfrische gehen, ohne sich mit Salenol-Häutchen-Puder zu versehen. Bei härterer Schweißabsonderung verwendet man den Salenol-Häutchen-Puder.

Hildesheim's Bauten

sind
weltberühmt
ebenso

Sebald's Haartinktur



als

Haarpflegemittel

Flasche 2 u. 4 Mk

KUHMEYER

„Das Haus Henkel“ auf der Geſolei – Große Ausſtellung Düſſeldorf 1926.

Ein Spiegelbild deutſcher Qualitätsarbeit.

Die Waſchfrau von ehemals.

Ihr aufreizender Typ iſt bekannt: Bauſchig aufgetrennte Arme, maſſig geſpreizte Haltung mit ausladenden Hüften, wichtig ſtoßende Bewegungen – der unabläſſigen Arbeit dampfgetriebener Rührſtangen gleich – dazu die beim und ſtein erweichenden Geräuſche des Schrubbens und Reibens, aufdringlich reizende Seifenſchwämme, die ſich durch alle Stuben winden und den letzten Reſt häuſlicher Behaglichkeit erbarmungslos vernichten und ſchließlich: Zerſchliffene Hemden, verriſſene Spitzen, ſadenſcheinige Sommerbluſen, heilloſ beſchädigte Kragen... dieſer Typ, den die poetiſche Weichherzigkeit eines Chamiſſo noch vor etlichen Jahrzehnten mit ſchwungvollen Janiben verherrlichte, hat längſt aufgehört, aktuell zu ſein. Vielſtills iſt die moderne Zeit über die impreſſionistiſche Empfindſamkeit eines gefühlvollen Dichters hinweggeſchritten. Ihr letztes Pathos zerſchellt am Fortſchritt der modernen Zeit, am proſaiſchen, ein wenig mitleidig lachenden Appell:

„Pauline, laß das Reiben ſein!“

Jambischen Schwung hat die Mahnung nicht, dafür betont ſie aber den praktiſchen Nutzen der erſtrebten Ökonomie der Kräfte. Das heißt kurz und bündig geſagt:

Die hauſfräuliche Schinderei am Wellblechbrett hat nur mehr literariſchen ſozialen hiſtoriſchen Wert, denn heute regiert „Perſil“ die Stunde.

Perſil – wer kennt nicht den Namen dieſes Erzeugniſſes, das in faſt allen deutſchen Hauſhaltungen in Anwendung iſt. Es muß doch ſchon etwas Eigenartiges um dieſes Mittel ſein, wenn es ſich in den 18 Jahren ſeines Beſtehens dieſen Weltruf erobern konnte. Ob es überhaupt eine ähnliche Erfindung gibt, die nach 18 Jahren noch führend iſt, ohne daß daran Grundlegendes geändert worden wäre? Man überlege ſich: Ein Gegenſtand faſt alltäglichen Gebrauchs. Eine Erfindung, die eine Revolution im Hauſhaltbetriebe einleitete und vollendete bis zu dem heutigen Idealzuſtand!

Perſil hat den Weltruf der Firma Henkel begründet, drum könnte das Henkelhaus auf der Geſolei ebenſogut auch Perſilhaus heißen. Man wird wohl nur ſehr ſelten auf einer Ausſtellung ein Objekt finden können, das mit ſoviel Liebe und Sorgfalt zur Darſtellung gebracht iſt, das ſo viel künstlerisches Empfinden, gepaart mit modernſter Technik und einer wunderbaren Organisation auf der Grundlage exakter Wiſſenſchaft und kaufmänniſcher Überlegung in ſich birgt wie das Henkelhaus. Welche Fülle von Anregungen vermittelt nicht

ein Rundgang

durch dieſen ſtilvollen Bau.

In der Vorhalle erhält der Beſucher gleich einen Eindruck von der Größe dieſer Weltfirma. Zur Rechten und zur Linken ſieht man die Panoramen der beiden großen Werke in Düſſeldorf und Genthin, Transparente zeigen der Firma zugehörige Ergänzungswerke ſowie die Duisburger Sodafabrik Matthes & Weber, A.G., die ſchon ſeit längerem in Henkelſchem Beſitz iſt. Und dann die Haupthalle! Farbige Lichtflut hoher Säulen im Mittelpunkt, im Hintergrund ein möglich beleuchteter Regal von Perſilſchaum, an den Seiten ratternde und klappernde Maſchinen, gleitende Transportbänder. Im Innenraum würdevolle einheitlich uniformierte Wertbeamtinnen, die mit Liebenswürdigkeit beſchäftigt ſind, ältere Damen zum Fahrstuhl geleiten, denn auch eine umlaufende Galerie dient dazu, den Werdegang und die Produkte des Hauſes Henkel zur Darſtellung zu bringen. Dazu dann der blühlaubere gummi belegte Boden – kurz und gut, bevor man eigentlich etwas Genaueres geſehen hat, iſt der Eindruck ſchon faſt fertig:

Hier ſieht man einen Teil der Ausſtellung!

Da iſt rechts die Offſetmaſchine, die im Zweifarbenbdruck die Hülle des Perſilkartons bedruckt; dann die Stanze, die die Kartoneinlagen ſchneidet. Und nun kommt die wunderbare Kombinationsmaſchine, die Falzen und Kleben der Packung, Abfüllen des Perſils und Verſchließen des Paketes in einem Gang bewerkſtelligt. Fürwahr, eine Präziſionsarbeit erſten Ranges. Durch Glas am Fülltrichter ſieht der Beſucher genau, wie das Fabrikat, genau doſiert, jedesmal den Fülltrichter verläßt, dann gleitet das gefüllte Paket weiter und exakt – und ſo ungeheuer ſelbſtverſtändlich – greifen von der Seite und von oben und unten nacheinander „eiſerne Hände“ über den hochſtehenden Karton-

rand, falten ihn ſauber, um dann der Klebevorrichtung die letzte Arbeit zu überlaſſen. Die fertigen Pakete verlaſſen auf einem Transportband dieſen Ort, um dann in Kisten verpackt zu werden, deren Bedruckung, Nagelung gleichfalls auf maſchinellm Wege erfolgt. 1800 ſolcher Pakete be trägt die ſtündliche Leiſtung der kombinierten Abfüll-

Die Ausſtellung im erſten Stock dient dem wiſſenſchaftlichen und kaufmänniſch-organizationalen Teil der Henkelwerke. Hier ſieht man die Roh- und Zwischenprodukte, die für die Perſilherſtellung erforderlich ſind oder bei ſeiner Fabrikation entfallen. Mit Hilfe von Modellen und bildlichen Darſtellungen werden dann die Anwendungsgebiete dieſer Erzeugniſſe in der Induſtrie und in der Medizin erklärt. Einige dieſer wichtigſten Produkte ſind das Waſſerglas, das ja auch im Hauſhalt Verwendung findet, Glycerin, Soda und Waſſerſtoſſſuperoxyd. Das Hauptprodukt aber bleibt Perſil, deſſen Fabrikationsgang durch gediegene Modelle veranſchaulicht wird. In einzelnen Abſchnitten ſieht man die Elagewinnung aus der Soda- bohne und dem Palmkern, deren Schrot wiederum ein geſchätztes Futtermittel iſt; dann die Verſeifung dieſer Ole unter Abſpaltung von Glycerin und ſchließlich die Vollendung des Perſils, eine Methode, die im einzelnen freilich Fabrikgeheimnis iſt.

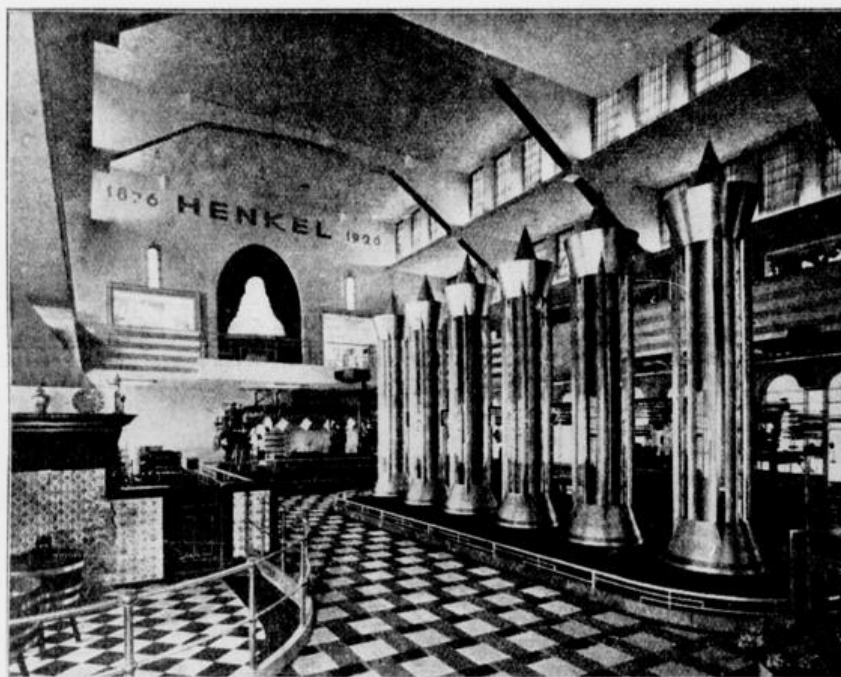
Der außerordentliche umfangreiche und verſchiedenartige Fabrikationsgang erfordert natürlich vielſeitige Kontrollen. Eine Reihe von Lichtbildern zeigt die großen Laboratorien der Firma, in denen die Roh-, Zwischen- und Fertigfabrikate fortlaufend geprüft werden. Um die außerordentliche Sorgfalt und die Häufigkeit dieſer Analyſen ſtatistisch zu erfaſſen und gleichzeitig dem Publikum imponierend zur Kenntnis zu bringen, iſt eine eigenartige Lichteinrichtung geſchaffen worden, bei der das Aufleuchten eines Pfeiles jedesmal die Vollendung einer Analyſe anzeigt. Das außerordentliche Tempo der aufeinanderfolgenden aufleuchtenden Glühlampen läßt ahnen, welch ungeheuren Umfang die Produktion des Werkes haben mag. Die Wirkung von Perſil wird dann in ſehr anſchaulicher Weiſe an einer ganzen Reihe von Waſchgegenſtänden gezeigt, wie es Flecke aller Art entfernt, wie ſchmutzige Gegenſtände, die halb im Urzuſtand beſaßen, werden, halb mit Perſillauge gewaſchen wurden, die Wirkung augenſtändlich demonſtrieren. Selbſt Gegenſtände, die man normalerweise gar nicht zu waſchen wagt, wie z. B. Teppiche, erhalten durch Behandlung mit Perſillauge ein vollkommen neues Aussehen. Nicht unwichtig iſt ferner die bildliche Darſtellung der Anwendung des Perſils, gegen die nicht verſtohen werden darf, wenn die Wirkung nicht erheblich abgeſchwächt werden ſoll. Weſentlich iſt zunächſt, hauptſächlich für die Düſſeldorfer Verhältnisse, daß das Waſſer durch Bleichsoda enthartet wird. Sodann wird eine kalte Perſillöſung hergeſtellt, die dem mit kaltem Waſſer gefüllten Waſchkeſſel zugefügt wird. Dann erſt wird die Waſche in den Keſſel gelegt, etwa eine Viertelſtunde gekocht und zunächſt warm, dann kalt nachgeſpült. Der Reinigungsprozeß beruht in der Hauptſache auf der mechaniſchen Wirkung der unzähligen Sauerſtoſſbläſchen, die beim Aufperlen den Schmutz von der Waſche löſen und emporheben. Welche außerordentliche Wirkung das Perſil hat, zeigt eine eigenartige Waſch-Demonſtrationsmaſchine, in der endloſes Leinenband, das zunächſt mit Tinte getränkt wird, dann in Henko Bleich-Soda eingeweicht, durch Perſillauge gereinigt wird und ſchließlich einen mit Spülwaſſer gefüllten Behälter durchläuft, um dann von neuem Belamtheit mit dem Tintenbeken zu machen. An Hand einer großen Anzahl von Diapropitionen ſieht man die Verſchiedenartigkeit des Waſchens in den Ländern, und zwar in ſeiner Entwicklung vom Altertum bis heute. Daß eine Firma, deren Produktion im Dienſte der Geſundheitspflege ſteht, auch einen ſtarken Sinn für ſoziale Fürſorge hat, iſt einleuchtend. Eine beſondere Gruppe gewährt Einblick in die ausgedehnten vorbildlichen Wohlfahrtseinrichtungen des Werkes.

Das Ende des Rundganges führt den Beſucher in die wiſſenſchaftliche Abteilung, in der die präziſe Laboratoriumsarbeit an Hand von Apparaten und Statiſtiken veranſchaulicht wird.

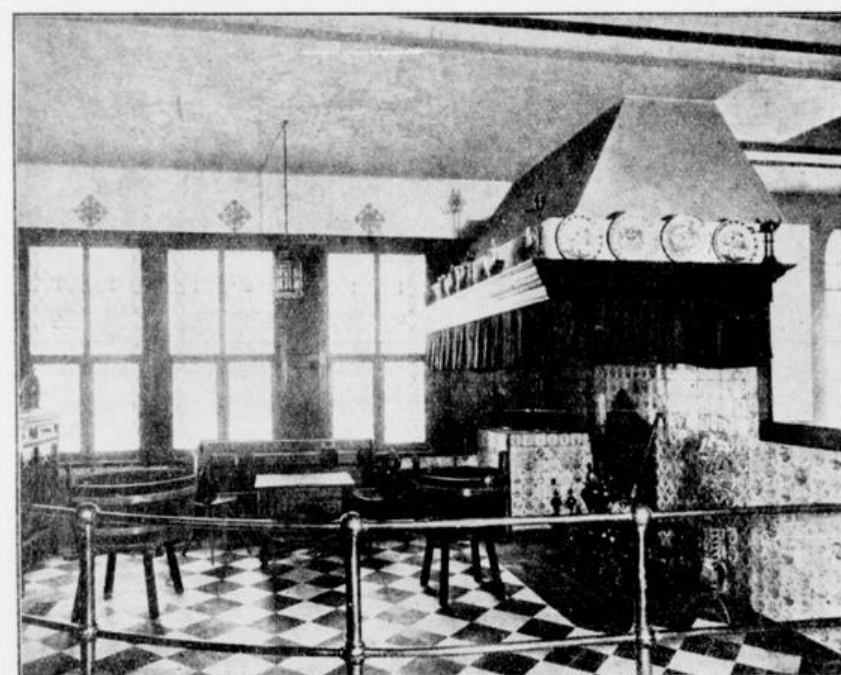
Das ſind in kurzen Zügen die Eindrücke und Anregungen, die ein Rundgang durch das Henkelhaus vermittelt. Man verläßt es in gehobener Stimmung und, ſofern man Düſſeldorfer oder vom Niederrhein iſt, auch mit berechtigtem Stolz. Jeder Beſucher aber nimmt die Überzeugung mit, daß hier wiſſenſchaftlicher Fortſchritt in glücklicher Verbindung mit weitblickendem Kaufmannſinn und genialer Organisation einen Ausſchnitt höchſten Wertes boten. Ein Spiegelbild deutſcher Qualitätsarbeit.



Das Henkelhaus auf der Geſolei



Innenanſicht des Henkelhauses.



Die Küche im Alkoholländerſil zeigt in den blühlauberen Geſchirren und Hauſhaltungsgeräten die hervorragende Wirkung von „Ala“. (Aus dem Henkelhaus auf der Geſolei.)

maſchine, die nur von einer Hilfskraft bedient zu werden braucht. Eine ähnliche Univerſalität zeigt die Abfüllmaſchine für das Schwermetall „Ala“. Die in der Mitte der Halle hochragenden ſechs großen Glasäulen endlich enthalten jede rund 50 000 Fäden farbigen Garnes mit einer Geſamtlänge von je 200 Kilometern. Ventilatoren halten dieſe Stoffmaſſen in flutender Bewegung und zeigen unter Mitwirkung verdeckter Lichtquellen, daß Perſil die Farb Wirkung nicht beeinträchtigt.



Allen im ersten Dörfen wünscht
Persil!

**DIESES
ZEICHEN
TREFFER**



**TRÄGT DAS HAUSFRAUENTUCH
„TREFFER“**

**WASCHETUCH OHNE JEDE
FÜLLAPPRETUR**

Welche Vorteile bietet Hausfrauentuch „TREFFER“ gegenüber anderen Wäschestoffen:

1. „TREFFER“ ist billiger, weil statt der teuren Füllappretur Qualität geliefert wird.
2. „TREFFER“ ist haltbarer, weil an Stelle Füllappretur reine Baumwolle geliefert wird.
3. „TREFFER“ verliert nach der Wäsche nicht, sondern ist nachher noch dichter und voller als in ungewaschenem Zustande.

Zu beziehen in allen einschlägigen Geschäften.
„Treffer“ ist auf der „Gesolei“ in Düsseldorf,
Halle 84a ausgestellt.

Alleiniger Fabrikant:
Christian Dierig
G. m. b. H.
Oberlangenbielau (Schles.)



**DIE
GESOLEI**

5 Pf.

ZIGARETTE

**bedeutet in Geschmacksbildung,
und Geschmacksklärung das Beste,
was gegeben werden kann.**

**Besuchen Sie bitte auf der Düsseldorfer Gesolei
das Haus 82, um über die in allen Beziehungen
mustergültige Herstellung unserer Erzeugnisse un-
terrichtet zu werden. - Sie müssen wissen, aus wel-
cher Fabrik die Zigarette kommt, die Sie rauchen!**

Haus Galem

Konservatorium der Musik zu Leipzig

gegründet 1843 durch Mendelssohn Bartholdy
DIREKTION PROF. MAX PAUER

Schülerbesuch zurzeit 500 Deutsche und 100 Ausländer / 50 Unterrichtszimmer, 1 Konzertsaal, 800 Personen fassend, 1 Konzertorgel, 5 Übungsorte
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst / Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik als Wissenschaft und Kunst / Schriftliche
Anmeldungen jederzeit / Aufnahmeprüfungen für das Wintersemester 1926 am 13. September 1926, vormittags 1/9 Uhr, für das Sommer-
Semester 1927 am 21. April 1927, vormittags 1/9 Uhr und für das Wintersemester 1927 am 12. September 1927, vormittags 1/9 Uhr.
Prospekte und Anmeldeformulare werden bereitwilligst kostenlos zugestellt / Institutsgebäude Grassirstraße Nr. 8 / Fernsprecher: Nr. 23225 und 21594.

L E I T U N G:

Der Direktor:

Prof. Max Pauer, Vorsitzender des Senates.

Der Senat:

Prof. Walther Davison, stellvertr. Direktor.
Prof. Julius Klengel, Vorsteher der Abteilung für Orchester-
instrumente.

Universitätsprofessor Dr. Theodor Kröyer.
Prof. Dr. Karl Straube, Vorsteher der Abteilung für Kirchenmusik.
Prof. Robert Teichmüller, Vorsteher der Abteilung für Klavier.

LEHRERKOLLEGIUM:

Klavier: Die Herren Baresel, Beltz, Prof. von Bose, Grisch, Keller, Prof. Dr. Paul Klengel, Fräulein Lutz-Huszagh, Herren Martienßen, Prof. Pauer, Prof. Teichmüller, Prof. Weinreich, Wünsche.

Orgel: Die Herren Hoyer, Ramin, Prof. Dr. Straube.

Violine: Die Herren Prof. Davison, Herrmann, Maaß, Prof. Marteau, Konzertmeister Münch und Wollgandt.

Viola: Die Herren Herrmann, Maaß.

Violoncelli: Die Herren Professor Julius Klengel, Schertel, Wünsche.

Kontrabaß: Herr Stadtkammervirtuos Findeisen.

Flöte (Böhm- und Reformflöte): Herr Kammervirtuos Schwedter.

Oboe: (englisches Horn) Herr Tamme.

Klarinette: Herr Heyneck.

Fagott: Herr Stadtkammervirtuos Schaefer.

Horn: Herr Rudolph.

Trompete: Herr Stadtkammervirtuos Herbst.

Posaune: Herr Stadtkammervirtuos Bamberg.

Harfe: Herr Stadtkammervirtuos Scharff.

Gesang:

a) Solo- und Ensemblegesang, Stimmbildung: Herren Kammer-
sänger Arberg, Prof. Geist, Frau Professor Hedmond, Frau
Dr. Helling-Rosenthal, Herr Laßner, Mitgl. der städt. Oper.

b) Chorgesang: Herr Musikdirektor Koch.

Ausbildung des Klangbewußtseins (Musikdiktat und Gehörübung): Die Herren Ambrosius, Dr. Hochkoller, Dr. h. c. Karg-Elert, Musikdirektor Koch, Prof. Dr. Merkel, Dr. Reuter, Thomas, Dr. Wolgast.

Tonsatzlehre:

a) Harmonielehre, Kontrapunkt, Kanon, Fuge, Komposition: Die Herren Ambrosius, Dr. Grabner, Hoyer, Dr. h. c. Karg-Elert, Ludwig, Prof. Dr. Merkel, Prof. Paul, Dr. Reuter, Thomas, Wittenbecher.

b) Instrumentation: Herr Wittenbecher.

c) Formenlehre, Analyse, Methodik des musiktheoretischen Unterrichts: Die Herren Dr. Grabner, Dr. Reuter.

d) Partiturspiel: Herr Dr. Hochkoller.

e) Orchesterspiel, Dirigierübungen: Die Herren Prof. Davison, Dr. Hochkoller.

Chordirigieren: Herr Musikdirektor Koch.

Kammermusik-Ensemble: Für Streichinstrumente die Herren Prof. Davison, Prof. Marteau; für Klavier mit Streichinstrumenten die Herren Prof. Davison, Prof. Pauer.

Vorlesungen über Gesangs-Physiologie und Hygiene der Stimme und Seminar für Stilgeschichte: Herr Kammer Sänger Arberg.

Vorlesungen und seminaristische Übungen evtl. Probelektionen auf dem Gebiet der

Pädagogik der Schulmusik mit besonderer Berücksichtigung der höheren Schule, insbesondere für die Kandidaten des höheren Schulamts der musikalisch-wissenschaftlichen Richtung: Herr Dr. Reuter.

Vorlesungen über Pädagogik, Methodik, Geschichte und Literatur des Klaviers: Fräulein Lutz-Huszagh.

Vorlesungen über künstlerische und technische Fragen auf dem Gebiet des höheren Klavierspiels: Die Herren Prof. Pauer, Prof. Teichmüller.

Vorlesungen über Musikgeschichte, Literaturkunde, allgemeine Pädagogik, Ästhetik, seminaristische Übungen und gelegentliche Führungen im „Städtischen Museum der bildenden Künste“: Die Herren Prof. Dr. Seidl, Dr. Wolgast, Dr. Zenck.

Opernpartien-Studium, dramatischer Unterricht (Deutsche Rede, Deklamation, Mimik usw.): Die Herren Kapellmeister Porst, Prof. Proft.

Italienische Sprache: Herr Smigelski.

Außerhalb des eigentlichen Studienplanes finden Vorträge der Herren Universitätsprofessoren Dr. Doren (Kulturgeschichte), Dr. Freyer (Philosophie), Dr. Jolles (Literaturgeschichte), Dr. Pinder (Kunstgeschichte) statt.

Führungen und Vorlesungen im Musikhistorischen Museum (Heyersche Sammlung).

Kirchenmusikalisches Institut der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens in Leipzig

am Konservatorium der Musik zu Leipzig

L E I T U N G:

Prof. Max Pauer und Prof. Dr. Karl Straube.

LEHRERKOLLEGIUM:

Kontrapunkt, Fuge und freie Komposition: Herr Dr. Reuter.

Orgelspiel:

a) kirchliches: Herr Prof. Paul.

b) virtuos: Die Herren Hoyer, Ramin und Prof. Dr. Straube.

Klavierspiel: Herr Martienßen.

Partiturspiel und Orchesterdirigieren: Herr

Dr. Hochkoller.

Instrumentation: Herr Wittenbecher.

Geschichte der Kirchenmusik: Herr Dr. Wolgast.

a) Vorlesungen. b) Praktische Übungen.

Liturgik: Herr Musikdirektor Koch.

a) Vorlesungen.

b) Praktische liturgische Übungen.

Stimmkunde für Sprache und Gesang: Herr Prof. Dr. M. Seydel.

Chorgesang und Chordirigieren: Herr Musikdirektor Koch.

Geschichte des Orgelbaues: Herr Dr.

Orgelbaukunde: Grabner

Bibliothekar: Herr Dr. Wolgast.

la Sprechapparat Groß. Freude bringt in Jed. Heim mein **la Trichter-Sprechapparat** mit Kasten. Meine Apparate sind nach dem neuesten System gebaute und erzeugen **praktische Klangfülle**. Reichspatent. Klare und reine Tonwiedergabe. Die **billigste Sprechmaschine der Welt!** Der Apparat ist mit Geschwindigkeits-Regulierung und Dreiseite ausgestattet. **Begeisterter Dankschreiben und Anerkennungen beweisen die Güte meiner Apparate.** Infolge günstigen Abschlusses liefere ich den Apparat zum **Reklamepreis von nur 7.65**. Verlangen Sie Prospekt. Bereits viele tausend Stück verkauft. Jeder Apparat wird vor Versand geprüft! Versand nur geg. Nachn. oder Vorauszahlung des Betrages. Versandhaus **Hans Kauter**, Lieferant der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten und der Preussischen Preisrichter-Vereinigung. Berlin-Wilmersdorf 391, Jenner Straße 8.

Probieren Sie — und urteilen Sie selbst
Die kleine **BIOX Ultra 50 Pf.**

BIOX
DIE SAUERSTOFF-ZAHNPASTA
BIOX-ULTRA STARK SCHAUMEND

Stoffern heißt neuestes Stoff. Drop. frei
G. Nadel, Berlin-Wilmersdorf
Brandenburgische Straße 18

!! SOMMERSPROSSEN !!
Ein einfaches wunderbares Mittel
teile gern jedem kostenlos mit.
Frau M. Poloni, Hannover A. 17, Edenstr. 30 A.

Rheumafort
das hervorragende Einreibungsmittel gegen
Rheumatismus, Gicht, Ischias und Begrenzung
bewirkt rasch diese peinlichen
Leiden. Preis der Originalflasche Mk. 2.—

Universal-Lebenstrank
ein unvergleichliches Mittel zur Reinigung
des Blutes. Es hat sich glänzend bewährt
bei Verdauungsstörungen, Skrophulose, Herz-
leiden, Krämpfen, Asthma, Wassersucht,
Wechselfieber, Zuckerkrankheit, Rheuma,
Gicht, offenen Beinen und vielen anderen
Leiden, welche durch unreines Blut verur-
sacht sind. Preis der Originalflasche Mk. 2.50
Zu beziehen vom Hersteller
Karl H. Seidel, Berlin-Schöneberg 35
Vorbereitungstr. 3.
Postcheckkonto: Berlin 131 51.

➤ Gegen Magerkeit ➤
„Oriental. Kraft-Bissen“
geraucht man
hier nur unter:
Die bewirkt in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme. **Verbesserung des Aussehens und schöne, volle Körperform.** Stärkt die Arbeitskraft, Blut und Nerven. **Garantiert unfehlbar. Ärztlich empfohlen.** Viele Dankschreiben. 30 Jahre weltbekannt. Preis pro Packung mit 100 Bissen u. 100 Tropfen. Preis pro Packung (100 Bissen) 2.75 Mk. mit Gebrauchsanweisung. Porto extra. (Postamtverf. ob. Nachn.).
D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30 392,
Offenader Straße 16.

SOMMERSPROSSEN
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einige Tagen
unter Garantie
d. d. echte Leschitzers Sommersprossencreme (ges. gesch.)
beseitigt. Keine Schädigung. Preis M. 2.75 per Nachnahme.
WALTER KOLBE, STETTIN W.
Fichtestraße 12

Garantie-Fahrräder
mit Freilauf
Herren: **72** M. (radfahrfreie)
Damen: **80** M. (radfahrfreie)
Man verlange Katalog von der Fahrrad-Fabrik
Sigurd-Gesellschaft m. b. H., Cassel 415

Fahr- u. Motorräder
fabrikneu, auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag
von **fünf Mark** an.
Staubend billige Preise. Verlangen Sie Katalog.
H. R. Bergmann, Vertriebszentrale, Breslau 1, 14/30.

Schwerhörige! Kopf hoch!
Besserung u. Heilung möglich! Auskunft ert. kostenlos
H. W. Wenzel, Berlin, Friedrichstraße 29

Unreines Blut bringt den Tod!
Eine Kur mit **Cirkulin** reinigt das Blut,
fördert die Verdauung, kräftigt die Nerven.
Bei allen inneren Leiden von hervorragender
Wirkung. Zahlr. Anerkennungen.
Nur echt von dem
**Thüringer Kräuterhaus
A. Holland / Suhl**
Thüringer Wald
Paket 1 M., Kur
12 Pakete 10 M. Broschüre 54 gratis.

Steckenpferd Seife
DIE BESTE LILIENMILCHSEIFE
FÜR ZARTE WEISSE HAUT UND
BLENDEND SCHÖNEN TEINT

WIESE'S SCHOKOLADE PRALINEN
AUG. WIESE & SONS
KÖLN a/Rh.



WIE NEUE HAARE WACHSEN

Wichtig ist es nicht Stille, sondern natürliches Empfinden, wenn die Beobachtung katastrophalen Haar-
schwundes jemanden mit Schrecken und Pein erfüllt. Das Aussehen eines Menschen wird so grundlegend und
wesentlich durch einen gelinden, vollen Haarwuchs bestimmt, daß das Bewußtsein, sich denselben zu erhalten,
resp. wiederzugewinnen, als ganz selbstverständlich und natürlich zu betrachten ist.

Eine grundlegende Bedingung für die Behandlung des Haarwuchses, der in seiner Haarproduktionskraft nachläßt,
resp. schon erloschen ist, ist Anerkennung der Tatsache, daß man die Ursachen des Haarwuchses erfährt. Die Haar-
wurzel ohne weiteres durch Reizmittel gewissermaßen mit Peitschenhieben zu irritieren und sie zu überanstrengen,
wäre ungefähr das gleiche, als wenn man sich durch Morphiuminjektionen über den katastrophalen Zustand
seiner Nerven hinwegtäuschen wollte.

Der Haarwuchs und die Glatze stehen überwiegend in unmittelbarem Zusammenhang mit einer ischämischen
Veränderung des Haarbodens und der Talgdrüsen. Mit dieser geht einher eine fortschreitende Verhornung
des Haarbodens, die, nachdem sie bis zur Wurzelhälfte vorgedrungen, den Zustand der Glatze befestigt. Das
ist nach Ansicht autoritativer Mediziner ganz überwiegend der Grund, der zur Haarlosigkeit führt.

Welche Forderungen sind nun zu stellen?
An erster Linie ist die Ursache des Haarwuchses zu beseitigen und in zweiter Linie ist die Haarwurzel
leicht zu beleben und zur Erzeugung gesunden, normalen Haarwuchses zu befähigen.

Beide Ziele sind gleich wichtig. Um sie zu erreichen, ist man interessanterweise darauf gekommen, ein Natur-
produkt, das menschliche Haar selbst, zu Hilfe zu nehmen. Völlig nach dem patentierten Verfahren von
Dr. Weidner gereinigtes menschliches Haar auf, so erhält man eine haltbare Lösung der schwerelosen Haar-
bausteine, die unter dem Namen **Silvikrin** im In- und Auslande bekannt ist. Die Haarbausteine sind überaus
schwerelos. Sie bilden die Verhornung bei bereits vorgeschrittener Erkrankung allmählich zurück und regen dann
weiter die Haarwurzel wieder zu erneuter Tätigkeit an.

Man gelangt also, wie die Überschrift es bereits bezeugt, vom Haar wieder zum Haar, und zwar in so uner-
wartetem Umfange, wie es wohl bisher einzig dastand.

Nachfolgend nun einige Mitteilungen von Ärzten und Privater Seite über die Wirkung der **Silvikrin-
Haarur**.

Der bekannte **Professor Dr. med. B.** betont besonders die einwandfreie wissenschaftliche Grundlage der
Silvikrin-Haarur im Gegensatz zu den durchaus nicht einwandfreien, die Ursachen verblühmenden Mitteln,
deren Bestandteile im wesentlichen Spiritus und Parfüm sind. Dr. med. B. hat auf unsere Veranlassung diesen Erfolg nach
seinen Patienten mit der **Silvikrin-Haarur** erzielt und kommt nach eingehender Betrachtung der Bestandteile
des **Silvikrins** und seiner Wirkungsweise zu folgendem Urteil: „Ich sehe daher nicht an, die wissenschaftlichen
Voraussetzungen, auf denen die Herstellung des **Silvikrin-Haarur** beruht, als die wissenschaftlich maß-
gebenden anzuspüren.“



Die nebenstehenden Bilder veranschaulichen
Ihnen die mit **Silvikrin** erzielbaren Erfolge.

Ähnliche Fälle, wie Sie hier in den Bildern
sehen, wurden uns seitens unserer **Silvikrin-
Gebräucherinnen** und **Gebräucher** vielfach mit-
geteilt.

Ganz besonders in die Augen springende Mitteilungen von Laien haben wir durch **Professor Dr. med. B.**
lassen. So berichtet uns eingehend Herr **Jugendlicher Joe Hänel, Frankfurt a. M.**, über seinen verblühenden
Erfolg mit der **Silvikrin-Haarur**, und der **Professor Dr. med. B.** hat auf unsere Veranlassung diesen Erfolg nach
der **Hohl-Vincidischen Methode** nachgeprüft. Er bestätigte die scharfen Beobachtungen des Herrn **Joe Hänel** und
sagt in seinem Gutachten folgendes: „Es ist mit Sicherheit festzustellen, daß die **Silvikrin-Haarur** auf Grund ihres
wissenschaftlichen Aufbaues die kennzeichnende Eigenschaft besitzt, das Wachstum des Haars zu fördern und ge-
sundes Haar auszubilden.“

Herr **Dr. Burger**, langjähriges Mitglied eines Amtes für Gesundheitswesen, berichtet uns über **Silvikrin**:
„Als Kriegsteilnehmer erhielt ich einen Kopfgeschlag, der mich anseht empfindlich gegen Kälte- und Hitze-
reize machte.“

Um so mehr wurde ich durch meinen seit etwa 2 Jahren bestehenden Haarwuchs beunruhigt. Derselbe
fandte sich in der alltäglichen Form an: durch harten Juckreiz und übermäßige Schuppenbildung. Alkoholische
Stoffwechsel und Alkohol mit 2%, Salzsäuregehalt brachten keine Besserung, sondern verschlimmerten den Haar-
wuchs auffällig.

Die **Silvikrin-Massage** brachte mich auf die **Silvikrin-Haarur**, die ich nunmehr konsequent anwende, und
war mit ganz außerordentlichem Erfolg. Juckreiz und Schuppenbildung verschwanden nach kurzer Zeit. Im
weiteren Verlauf der **Silvikrin-Wirkung** wurde der offenbar an den bereits erloschenen Stellen entartete Haarboden
wieder zur Funktion gebracht, so daß die Haargrenze, die von der Stirn aus zurückgetreten war, wieder ihren
normalen Stand einzunehmen beginnt.“



Betrachten Sie gefälligst die Abbildungen A. Hier
demonstrieren wir Ihnen den Fall einer überaus dank-
baren **Silvikrin-Gebräucherin**, die durch ihren katastrophalen
Haarverlust in eine erbärmliche feckliche Depression
verlegt worden war. Nach 3 Monaten sah sie schon an
dem Nachwuchs, daß sie in den vollen Besitz ihres künftigen
Haars gelangen wird, was inzwischen eingetroffen ist.

Frau C. v. d. S., Berlin-Friedenau, schreibt uns:
„Nachdem ich geradezu glänzende Erfolge mit Ihrem **„Silvikrin“** erzielt habe, befinde ich mich in der Lage,
Ihnen sowie den Herren Ärzten, die als Mitarbeiter tätig waren, meinen Dank auszusprechen.“
Durch all die vielen Mißerfolge feistlich und pessimistisch gemacht, hat es sehr lange gedauert, bis ich dem
Silvikrin Vertrauen entgegenbringen konnte. Jetzt sehe ich selbst ein, daß es wirklich das einzige Mittel ist, was
in so gar trostlosen Fällen Hilfe bringen wird. Ich habe mir einen Kautopf schneiden lassen, und dieses kurze
Haar läßt sich blendend mit dem **Silvikrin** pflegen und es wächst mit großer Schnelligkeit. Morgens habe ich
höchstens 5—6 Haare im Kamm. Allerdings muß man Geduld bei der Anwendung des Mittels haben, aber das
loht sich.

Ich gratuliere Ihnen gern, diesen Brief als Empfehlung für Ihr **„Silvikrin“** zu verwenden

Gratisbezugschein! Hier abtrennen!

Im Briefumschlag, mit einer Freimarke versehen, einfügen an:
Silvikrin-Vertrieb G. m. b. H.
Berlin 187, Alexandrinenstr. 26.

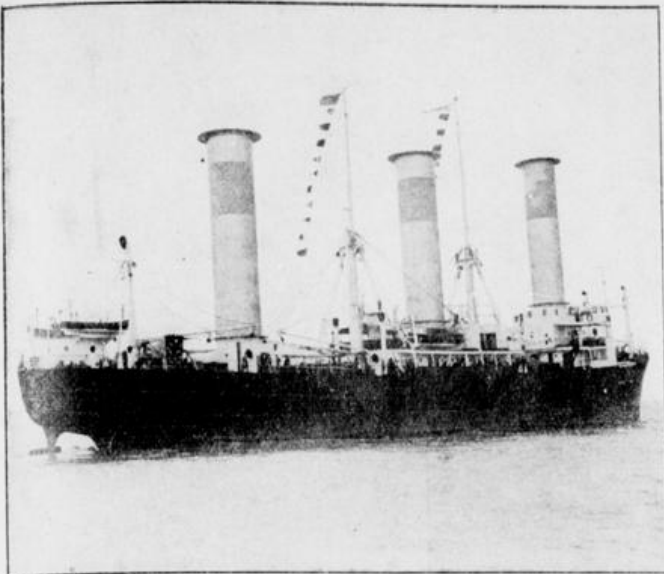
Senden Sie mir kostenlos und portofrei
eine Gratisprobe Silvikrin
sowie Beweismaterial und ärztliche Berichte, ferner die Broschüre
„Das Kopfhaar, sein Ausfallen und Wiedererleben“.

Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

Silvikrin-Vertrieb
G. m. b. H.
Berlin 187, Alexandrinenstraße 26.
Tel.: Dönhoff 4733-4736.

Adresse deutlich und deutlich vermerken!

Bilder der Woche.



Das im Auftrage der Marineleitung erbaute Motor-Rotor-Schiff „Barbara“ trat am 30. Juli von Bremerhaven aus seine letzte Erprobungs- und zugleich Übergabefahrt nach Hamburg an. *Photothek*



Das größte Flugzeug der Welt. Die „Argosy“, das neue 20-sitzige Flugzeug der Imperial Airways, wurde für den Flugdienst eingestellt und machte die erste Reise unter Führung des Kapitäns F. L. Barnard. *Atlantic*



Das größte Zeitungsgebäude der Welt. „Chicago-Tribune“, die eine Sonntags-Auflage von über einer Million Exemplaren druckt. *Atlantic*



Primo de Rivera, auf dem ein Attentat verübt wurde. *Seneca*



Auf dem Motor-Rotor-Schiff „Barbara“, von links nach rechts: Frä. Flettner-Frau Flettner, Vize-Admiral Mommsen, Geh. Rat Preße, Admiral Zentgraf und Herr Flettner. *Photothek*



Hamburger Kolonialwoche. Kranzniederlegung am Bismarck-Denkmal zur Ehrung der in den Kolonien Gefallenen. *Atlantic*

Der richtige Weg zur Erlangung blendend weißer Zähne ist folgender:

Drücken Sie, wie unten abgebildet, einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser oder besser in Chlorodont-Mundspülwasser und spülen Sie damit unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbige Zahnbelag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische hinterbleibt. Kaufen Sie sich noch heute eine Tube Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste



Kenner *forchten nimmord6*
"Pil6" *forchten find6*



"Stern-Pils"

NUR DIESES BÜRGT FÜR QUALITÄT UND WOHLBEKÖMMLICHKEIT.
AKTIEN-BIERBRAUEREI • ESSEN.

Week
laust
Pers